

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

26.4.1891 (No. 97)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084661](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084661)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustädtdödens u. Pant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 97.

Sonntag, den 26. April 1891.

17. Jahrgang.

h. Generalfeldmarschall Moltke.

Was vergangen, lebt nicht wieder,
Aber ging es leuchtend nieder,
Leuchter's lange noch zurück!

Auch die Besten müssen sterben! Und er war der Besten einer, an dessen Bahre wir heute trauernd und wehklagend stehen — Generalfeldmarschall Graf Moltke.

Wohl niemals seit dem Hinscheiden der beiden Heldenkaiser im Jahre 1888 ist das deutsche Volk in tieferer Trauer versetzt worden als heute durch die plötzliche Abberufung Moltkes zur großen Armee. Wurde er doch von der gesamten Nation von Jedermann ohne Unterschied der Partei und des religiösen Bekenntnisses mit einer Liebe und Hochachtung verehrt, wie sie sonst nur Fürsten auf dem Throne dargebracht zu werden pflegen. Niemals trat die innige Verehrung, die treue Anhänglichkeit an den großen Schlachtenhelden deutlicher in die Erscheinung als am 26. Oktober v. J., seinem 90. Geburtstag. Aus den Legionen von Glückwünschen und ehrenden Gaben, die Moltke an diesem Tage gesendet wurden, ragt wie ein unvergänglich leuchtender Stern, die höchste Auszeichnung S. M. des Kaisers hervor, der für diesen Tag die gesamten Feldzeichen der Garde unter Moltkes Obhut stellend, ihm damit Ehren erwies, wie sie bisher nur die Hohenzollern auf dem Thron genossen hatten. Ehrenvolle Auszeichnungen, wie diese, eine so heldengleiche Verehrung, wie sie Moltke erlebt, konnten nur einem Manne zu teil werden, der wie ein Feld wahrhaft Großes geleistet und sich um das Vaterland unsterbliche Verdienste erworben hat.

Wenden wir nur zurück auf die letzten 30 Jahre! Wenn haben wir die nie geahnten Erfolge der Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71, wenn die schließliche Einigung Deutschlands zu danken? Gewiß in erster Linie unseren tapferen Brüdern, die auf fremder Erde den Heldentod starben; aber wer führte sie in die Schlacht und wer ließ Sieg auf Sieg sich an unsere Fahnen heften? Niemand anders als Moltke, dessen hervorragendes Genie die gewaltigen Heeresmassen so zu leiten verstand, daß der Erfolg auf unserer Seite verblich. Er hauchte der Armee seinen Geist ein, er bildete ihre Führer heran zu ihrer verantwortungsvollen Aufgabe.

Sein Rath war in militärischen Angelegenheiten bis in die letzten Tage hinein unbedingt maßgebend. Sein klarer, durch jahrelange Erfahrung geschärfter Blick, seine wahrhaft klassische Ruhe, seine umfassende Bildung, seine nimmer rastende Thätigkeit, sein Edelmut und seine hochherzige Gesinnung haben ihn jederzeit als ein Muster aller militärischen Tugenden erscheinen lassen, und an ihm ist das Wort des Platonisten in Erfüllung gegangen: „Wenn es (das Leben) löstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.“ In der That war Moltkes Leben ganz der ernsten Arbeit gewidmet, und wie er gelebt hat, so ist der größte Strategie uneres Jahrhunderts gestorben — ruhig, inmitten der Arbeit. Sein Hingang bedeutet einen schweren, ja einen unersehbaren Verlust für unser Vaterland.

Wie ernst er es jederzeit, im Krieg wie im Frieden, mit der Erfüllung seiner Aufgabe genommen, wissen diejenigen am besten, die jemals den Vorzug gehabt haben, seinen lichtvollen, leicht verständlichen Vorträgen zu lauschen. Moltke war ein Meister des Wortes. Der Beinamen des großen Schweigers ist ihm eigentlich zu Unrecht verliehen, denn Moltke verstand zu rechter Zeit sehr wohl zu reden. Das hat er als Lehrer des großen Generalstabes, das hat er als Parlamentsredner wiederholt dargethan. Er sprach dann in lapidarstil und die ganze Welt hing an seinen Lippen. Kein Wort zu viel und keines zu wenig, aus jedem aber leuchtete sein Wahspruch: „Erst wagen, dann wagen.“ Wie er sprach, so schrieb er: einfach, kurz, wohlüberdacht — wie es seinem Charakter entsprach. Wenn man daraus schließen wollte, daß Moltke im persönlichen Umgange unzugänglich gewesen sei, so würde man gewiß fehl gehen. Moltke war sogar ein äußerlich lebenswüthiger Gesellschafter, nicht ohne Witz und Humor. Er hatte wohl manchen Gegner, aber keinen Feind. Seine ruhige Haltung, sein Edelmut, seine zuvorkommende Bescheidenheit flößten auch seinen politischen Gegnern die größte Hochachtung ein.

Wenn er rauschende Festlichkeiten nach Möglichkeit vermied, so mag das wohl seinem einfachen bescheidenen Naturell mehr zugefagt haben. Er zog in den letzten Jahren die ländliche Abgeschiedenheit vor, wo ihm Ruhe blieb, sich zu erholen und den Gedanken der von ihm heißgeliebten, ihm in frühen Jahren entziffenen Gemachlin zu leben. Seine höchst einfache und regelmäßige Lebensweise verließ dem greisen Marschall eine außerordentliche Frische und Mithigkeit, so daß er noch vor wenigen Tagen den Kaiserfestlichkeiten in Kiel beiwohnen und die Marine-Etappenbesichtigungen konnte. Noch in diesen letzten Tagen trat er der Marine besonders nahe, dadurch daß er à la suite des I. Seebataillons gestellt wurde.

Ein abgeschlossenes Lebensbild des Entschlafenen zu entrollen, dazu reicht der knappe, uns zur Verfügung stehende Raum nicht im entferntesten aus. Wir vermögen nur dem herben Schmerz, den uns der unersehbare Verlust Moltkes bereitet, Ausdruck zu verleihen. Nun ist auch er, der treueste Paladin Kaiser Wilhelms des Siegreichen, zur großen Armee abgegangen. Seine sterbliche Hülle wird von uns genommen werden, nicht aber sein edler Geist, der uns besetzt und von Neuem zur strengsten Pflichterfüllung mahnt, der unter uns leben und sich auf die spätesten Geschlechter fortpflanzen wird, so lange es ein deutsches Meer und eine deutsche Marine, so lange es ein einiges deutsches Reich giebt.

Ueber Moltkes Lebenslauf möge hier Folgendes mitgetheilt werden: Hellmuth Karl Bernhard Graf v. Moltke wurde am

26. Oktober 1800 als dritter Sohn des preußischen Hauptmanns a. D. (im Regiment Möllendorfs) Frhr. Frh. v. Moltke in Parchim geboren. Sein Vater, der 1797 den Heeresdienst verlassen, hatte sich bald darauf mit Henriette Paschen, Tochter des preuß. Geh. Finanzrathes Paschen in Hamburg vermählt und ein Landgut in der Prieignitz erworben. Ungünstige Verhältnisse zwangen den Vater zum Verkauf und so siedelte dieser nach Parchim zu seinem Bruder Hellmuth, der Hauptmann in mecklenburgischen Diensten war, über. Die ersten Jahre seiner Kindheit verlebte unser Moltke in Parchim, Augustenhof bei Kiel, und dann im Pfarthause zu Hohenfelde, woselbst ihm und seinem Bruder durch Pastor Knickbein eine vorzügliche Erziehung zu Theil wurde. Im Pfarrgarten zu Hohenfelde a. d. Insel errichtete Moltke seine erste Schanze. Später traten die beiden Brüder Moltke in die Kadetten-Akademie zu Kopenhagen und wurden hier sehr streng, ja hart behandelt. Im Jahre 1818 bestand Moltke, an dem schon damals eifriger Fleiß, ernstes Studium und sittenreiner Lebenswandel gerühmt wurden, in glänzender Weise das Offiziers-Examen, war aber, ehe er in die Armee trat, noch als Hospoge thätig. Am 19. Januar 1819 wurde er als Offizier der dänischen Armee eingereicht und dem in Rendsburg garnisonirenden oldenburgischen Regiment zugewiesen. Bei seinen Kameraden stand Moltke wegen seines eisernen Fleißes und seiner Energie schon damals in hohem Ansehen. In Folge der ungünstigen Avancementsverhältnisse im dänischen Heer nahm Moltke im Januar 1822 seinen Abschied und trat am 12. März desselben Jahres in preussische Dienste, und zwar als Sekondeleutnant im 8. Infanterie-Regiment, das damals bereits in Frankfurt a. D. in Garnison stand. Schon am 1. Oktober 1823 wurde Moltke zur Kriegsakademie (damals Kriegsschule genannt) kommandirt und lag hier eifrig militärwissenschaftlichen Studien ob. Mit einem glänzenden Abgangszeugniß verließ Moltke im Juli 1826 die Kriegsschule, kehrte zum 8. Regiment zurück und wurde 1827 Lehrer an der Divisionschule (heutige Kriegsschule) zu Frankfurt a. D. In den nächsten Jahren wurde er dann in Dienste der topographischen Abtheilung im Großen Generalstabe verwendet, wo seine musterhaften Zeichnungen und Arbeiten die allgemeine Aufmerksamkeit erregten. In Folge dessen wurde Moltke im März 1830 zum Großen Generalstabe kommandirt, im März 1831 als Prem.-Leutnant dauernd in denselben versetzt und im März 1832 zum Hauptmann befördert. Als solcher trat er in demselben Jahre seine berühmte Orientreise an. Als Reorganisationsrath der türkischen Armee, als Berater des Sultans leistete er Hervorragendes und lehrte, mit Ehren reich bedeckt 1839 aus dem Orient zurück und besuchte zu seiner Erholung die Insel Helgoland. Im Frühjahr 1840 trat Moltke zum Generalstab des IV. Armeekorps und wurde hier 1842 zum Major befördert. Schon damals fiel sein bescheidenes Wesen und sein gelegenes Wissen allgemein auf. Im Jahre 1845 stand Moltke, der inzwischen mehrere Reisen unternommen, eine neue Auszeichnung, die Ernennung zum Adjutanten des Prinzen Heinrich (Bruder des Königs Friedrich Wilhelm III.) bevor. Da der Prinz in Rom lebte und seinen Adjutanten wenig in Anspruch nahm, hatte dieser vollauf Zeit zum Studium der Kunstschätze der ewigen Stadt. Nachdem Prinz Heinrich 1846 gestorben, wurde Moltke, der zuvor eine Reise nach Spanien gemacht hatte, im Dez. 1846 als Generalstabsadjutant nach Koblenz versetzt, wo er bis 1848 verblieb. Dann übernahm er die Geschäfte des Generalstabs-Chefs des IV. Armeekorps und avancirte in dieser Stellung 1850 zum Oberstleutnant und schon im nächsten Jahre zum Oberst. Als Adjutant des nachmaligen Kaiser Friedrich siedelte Moltke im Herbst 1856 mit diesem nach Breslau über und begleitete von hier aus den Prinzen auf seinen Reisen nach Rußland und England. Im Jahre 1856 zum Generalmajor ernannt, wurde Moltke im Jahre 1857 Chef des Großen Generalstabes und verblieb in dieser Stellung bis zu seiner 1888 erbetteten Entbindung von diesem Amt.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. April. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Die Kaiserin wird morgen Vormittag 8 Uhr 35 Minuten von hier mit dem jahresplanmäßigen Schnellzug der Anhalter Bahn nach Weimar begeben. Am nächsten Tage fährt die Kaiserin von Weimar in Begleitung der Großherzogin von Sachsen Vormittags nach Eisenach und von dort mit derselben nach der Wartburg, um daselbst dem Festgottesdienste beizuwohnen. Dem Vernehmen nach dürfte die Kaiserin in der Nacht vom Sonntag zum Montag wieder in Berlin zurückzuerwarten sein. Im Laufe des heutigen Tages ertheilte die Kaiserin dem am hiesigen Hofe neuernannten sinesischen Gesandten Hü-Ching-Cheng, welcher bereits vor kurzem Zeit dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben überreicht hatte, der gleichfalls eine Audienz und empfing dann später auch noch den Ober-Hof- und Domprediger Dr. Kögel. — Wie aus Weimar verlautet, erlegte der Kaiser heute früh im Wasunger Revier einen Auerhahn.

Die „N. Pr. Ztg.“ hebt gegenüber anders lautenden diesbezüglichen Meldungen hervor, daß der Kaiser nicht beabsichtige, im Mai nach Rumänien zu reisen.

Die „Allg. Reichs-Corr.“ meldet: Dr. Karl Peters ist seit Beginn dieser Woche an einem Influenzaanfall erkrankt, darf aber nach Ausspruch des Arztes hoffen, in wenig Tagen wieder hergestellt zu sein. — Von dem Werke Dr. Peters' „Die deutsche Emin Pascha-Expedition“ hat der Magistrat von Berlin 25 Exemplare für die städtischen Volksbibliotheken angekauft. Nunmehr sind auch die dänische und englische Ausgabe erschienen, welche letztere in der englischen Presse außerordentlich wohlwollende Besprechungen erfahren hat.

Angeligen

neben auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copie oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Berlin, 24. April. Es verlautet, daß die Reichsregierung principell für die Beschickung der Weltausstellung zu Chicago sei, demnächst dem Reichstage eine direkte diesbezügliche Creditforderung zugehen werde.

Essen, 24. April. Die „Rhein.-Westf. Ztg.“ meldet: Nachmittags haben sich auf den strikenden Begeh die Ausständigen durchweg vermehrt. Die Gesamtzahl der Strikenden überhaupt beträgt 12 000.

Eisenach, 24. April. Der Kaiser verbrachte den heutigen Tag auf der Wartburg. Um 1 Uhr nahm Se. Maj. mit der großherzoglichen Familie das Frühstück ein und machte dann mit dem Großherzog einen Spaziergang. Um 7 Uhr findet das Diner im engen Kreise statt. Um 10 Uhr begibt sich Se. Maj. wieder in das Wasunger Jagdgebiet.

Ausland.

Gent, 24. April. Der Bürgermeister von Gent hat auch in diesem Jahre jegliche Kundgebung am 1. Mai unterjagt. Die Sozialisten bereiten trotzdem Demonstrationen für diesen Tag vor. Cannes, 23. April. Der Fürst und die Fürstin von Montenegro sind hier eingetroffen.

London, 23. April. Im Ausstandsbezirk Scottdale wurden die Polizeibeamten, welche die Strikenden aus den der Colesgesellschaft gehörigen Werkstätten ermitteln wollten, angegriffen und genöthigt, sich zurückzuziehen. Verletzt zurückgekehrt, stießen sie mit den Strikenden, hauptsächlich Ungarn, zusammen. Ein Mädchen blieb todt, eine Anzahl Personen, darunter der Sheriff, wurden verwundet. Die Menge wurde durch eine Militärkompanie zerstreut. 4000 Strikende hielten gestern einen Anzug, wobei der Sozialist Jones in einer Anrede aufforderte, der rothen Fahne zu folgen.

London, 24. April. Mit einem Kapital von 85 000 Pfd. Sterl. hat sich eine Anglo-Hamburg Aktiengesellschaft behufs Errichtung öffentlicher Bäder in Hamburg und anderen Städten Deutschlands gebildet.

London, 24. April. Vier meuterische Soldaten vom 37. Bataillon wurden heute vom Kriegsgericht in Portsmouth zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

London, 24. April. Unterstaatssekretär Ferguson erklärte, die neuesten Berichte aus Samoa lauteten befriedigend. Die Britisch-Ozeanische Gesellschaft habe bei der Regierung die Garantie des Kapitals für eine zu erbauende Eisenbahn nachgesucht. Das Gesuch werde jetzt erwogen. Ohne Genehmigung des Parlaments sei die Uebernahme einer Garantie nicht möglich.

Belgrad, 24. April. Das Regierungsgesetz „Objekt“ erklärt, das Ministerium habe laut Artikel 72 der Verfassung das Recht, die Königin Natalie nöthigenfalls gewaltsam auszuweisen.

Marine.

Wilhelmshaven, 25. April. Die Abführungstransporte für die in den außerheimischen Gewässern stationirten S. M. Schiffe und Fahrzeuge werden zu nachfolgenden Zeiten hinausbeordert werden: 1) für S. M. Kr. „Sperber“ — volle Besatzung — (von der Oststation) von Bremerhaven zunächst nach Sydney (später event. Apia) und zurück, mit dem Dampfer der Australischen Linie: Ausreise des Dampfers ab Bremerhaven 10. Juni d. J., an Sydney 4. August, Transportführer Kapit.-Lt. Schönfelder II., Heimreise des Dampfers ab Sydney 12. August, an Bremerhaven 7. Okt. d. J., Transportführer Kapit.-Lt. Goben. Sollte es erforderlich werden, diesen Abführungstransport von Sydney weiter nach Apia zu dirigiren, so würde die weitere Ausreise des Dampfers, sowie die Heimreise desselben sich wie folgt ergeben: weitere Ausreise: ab Sydney 6. August, an Apia 16. August, Heimreise ab Apia 18. August, an Sydney 27. August, ab Sydney 9. September, an Bremerhaven 4. November d. J. — 2) für S. M. Fahrzeug „Koreley“ — halbe Besatzung — (von der Marinestation der Nordsee) nach und von Galatz (Rumänien). Abgang von Wilhelmshaven gegen Ende August d. J., Transportführer für die Ausreise U.-Lt. S. Krüger II. für die Heimreise Lt. S. Hebbinghaus. — Ferner sind nach folgende Abführungen in Aussicht genommen: für die Westafrikanische Station: S. M. S. „Alexandrine“ — volle Besatzung — sowie Besatzungstheile für S. M. S. „Kappeln“ und „Sophie“, voraussichtlicher Abgang von der Heimath im ersten Drittel Juni d. J., mittelfst Privatdampfer. — 2) für die Ostafrikanische Station: S. M. Kr. „Möwe“ — halbe Besatzung — voraussichtlicher Abgang von der Heimath Anfang Okt. d. J., mittelfst Privatdampfer. — 3) für die Westafrikanische Station: S. M. Kr. „Habicht“, S. M. Kr. „Echse“, S. M. Kr. „Nachtigal“ und S. M. Kr. „Eyclop“ — volle Besatzung — voraussichtlicher Abgang von Wilhelmshaven Anfang Okt. d. J. nach Kamerun mittelfst Privatdampfer. — Die II. Torpedobootsdivision hat heute Vormittag mit Flaggenparade in Dienst gestellt und zwar das Torpedobootsboot „D 6“, Komdt. Kapit.-Lt. Postmann, Torpedoboot „S 51“ Lt. S. Berninghaus, „S 52“ Lt. S. Rede, „S 53“ Lt. S. Blod in Kiel; die Torpedoboots „S 50“ Lt. S. Kille, „S 53“ Lt. S. Capelle, „S 56“ Lt. S. Wuthmann in Wilhelmshaven. Die letztgenannten 3 Boote werden nach beendeter Ausübung ebenfalls nach Kiel gehen und daselbst in den Verband der Division treten. — S. M. Vermessungsschiff „Albatros“ ist zur Ausführung von Vermessungsarbeiten von Glücksstadt nach Brunsbüttelhafen gegangen.

Kiel, 24. April. Heute Vormittag 11 1/2 Uhr übergab der bisherige Chef des Uebungsgeschwaders, Viceadmiral Schröder, das Kommando dem Nachts von Berlin hier eingetroffenen Kontradmiraal Köster. Beim Uebergeben der Viceadmiralsflagge und Hissen der Kontradmiraalsflagge auf „Kaiser“ gab das noch auf dem Strom liegende, zum Uebungsgeschwader gehörende Panzerschiff „Deutschland“ den Salut ab. Viceadmiral Schröder wird sich vorerst zur Abstattung persönlicher Meldung nach Berlin und von dort sofort zur Uebernahme der Stationsgeschäfte nach Wilhelmshaven begeben.

Berlin, 24. April. Der „Hamb. Korrespondent“ enthält ein Berliner Telegramm, in welchem entgegen der Meldung der „Kreuzzeitung“ auf Grund sicherer Informationen mitgetheilt wird, in Berliner politischen Kreisen sei von einer Verzögerung des Abgangs des deutschen Geschwaders nach Chile nichts bekannt, vielmehr wird vom Standpunkt des auswärtigen Amtes aus auf schnellste Ankunft des deutschen Geschwaders in Chile großer Werth gelegt.

London, 24. April. Nach einer Lloyddepesche aus Puerto-plata scherterte das spanische Kanonenboot „Canto“ auf einem Riff bei Puerto-plata, füllte sich sofort mit Wasser und ist höchst wahrscheinlich gänzlich verloren.

Ajaccio, 24. April. Admiral Duperré veranstaltete gestern an Bord des Panzerschiffes „Formidable“ ein Diner, dem der Kommandant des russischen Panzers „Admiral Korniloff“, Alexieff, bewohnte und bei welchem Duperré auf Russland und die russische Marine, Alexieff auf Frankreich und die französische Flotte Toaste ausbrachten.

K o l l e s.

* **Wilhelmshaven, 24. April.** Der Marine-Intendantur-Rath Meyer hat die Geschäfte als Verwaltungsdirektor der hies. Werft übernommen.

* **Wilhelmshaven, 25. April.** Eine tiefsehmerzliche Trauerkunde ist heute Morgen in aller Frühe hierher gelangt: der greise Generalfeldmarschall Graf Moltke ist gestern Abend zur großen Arme abgerufen worden. Moltkes Verdienste um Preußen und Deutschland sind unvergänglich, der Name „Moltke“ ist mit goldenen Lettern in die Tafeln der Geschichte eingeschrieben und ist auf alle Zeiten verknüpft mit der Größe Preußens und der Erhebung Deutschlands zur ersten Macht der Welt. Dieser Machtstellung Deutschlands verdankt auch unsere Marine ihr Aufblühen, sie hat vor allem die heilige Pflicht, das Andenken des greisen Feldmarshalls, der erst vor wenigen Tagen mit einer der höchsten Ehrenstellen in der Marine ausgezeichnet wurde, für jetzt und immerdar hoch in Ehren zu halten. Die Marine wird sich dieser Pflicht gewiß jederzeit bewußt bleiben und ihre Angehörigen werden sich bemühen, das Gedächtniß an den großen Todten dadurch lebendig zu erhalten, daß sie ihm nachstreben in Treue der Pflichterfüllung und in edler Sinnestart. (Auf die Herausgabe eines Extrablattes haben wir aus naheliegenden Gründen verzichtet. Die Red.)

* **Wilhelmshaven, 25. April.** Ueber dem gestrigen Benefiz-Abend des Tenoristen Herrn Carl Staudinger leuchtete ein glücklicher Stern. Die Aufführung von Gounods „Faust“ zählt für die Provinzbühnen zu den schwierigsten. Wenn wir gleich betonen, daß die Gesamtauführung eine des Wertes würdige war, so liegt hierin ein doppeltes Lob. Die Palme des Abends gebührt wohl unserer Primadonna Frau Marie Karl, welche recht hübsch aussah und vorzüglich bei Stimme war. Ihr „Gretchen“ war eine wahrhaft künstlerische Leistung und fand großen Beifall. Der „Faust“ des Herrn Staudinger war die achtbarste Rolle, welche wir von diesem fleißigen und strebsamen Sänger während der ganzen Saison gehört haben. Zwei prächtige Lorbeerkränze wurden dem Benefiziaten als Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit überreicht. — Recht befriedigend war auch der „Valentin“ des Herrn Vichtenstein, dagegen wollte es uns scheinen, als ob Herr Melamet (Mephisto) dem Studium seiner Rolle ein wenig mehr Sorgfalt hätte zuwenden können. Frä. Gerich als Siebel sah reizend aus, sang auch recht hübsch. Die junge Dame wird aber gut thun, wenn sie ihre kleine, aber niedliche Stimme nicht allzu sehr forcirt. Niemand kann mehr geben, als er hat. Das Hans war nahezu ausverkauft und wurden die Mitwirkenden durch vielen Beifall wiederholt ausgezeichnet.

* **Wilhelmshaven, 25. April.** Morgen geht als letzte Sonntagsvorstellung die große Ausstattungs-Gesangspost „Der Weltumsegler wider Willen“ mit neuen Schiffsbefestigungen in Szene. Die Poste ist vom Verfasser der bekannten Poste Robert u. Vertram und äußerst amüsan; es dürfte wohl der Kamerun-Alt noch besondere Feilerkeit hervorufen. Nachmittags 4 Uhr wird die Puppentheater bei ganz ermäßigtem Preise — für Kinder und Erwachsene sind dieselben gleich — gegeben. Die morgende Sonntagsvorstellung ist die letzte, bei welcher die Familienbons Giltigkeit haben. — Uebermorgen (Montag) geht zum Benefiz für den Charakterkomiker Herrn Peterson die „Hedermous“ in Szene. Gleichzeitig wird uns diese Vorstellung Gelegenheit geben, Herrn Direktor Karl erstmalig auftreten zu sehen, und zwar in der dankbaren Komikerrolle als Gefängnißhüter „Troisch“, den im vorigen Frühjahr auch Herr Direktor Hansing gab. Ferner wird die Direktion uns an diesem Abend Herrn Julius Holbach vom groß. Hoftheater in Oldenburg als Gast vorführen. Herr Holbach hat den „Gabriel Eisenstein“, Herr Peterson die Rolle des Gefängnißdirektors Franke übernommen, die ihm sicher viel Gelegenheit in der Entfaltung seines Talents für feiner komische Rollen bieten wird. Den Dirigentenstab führt an diesem Abend Herr Kapellmeister Freund, so daß wir uns auf einen besonders genussreichen Abend wohl gefaßt machen dürfen. Trotz der größeren Kosten werden die Preise der Plätze nicht erhöht.

* **Wilhelmshaven, 25. April.** In der Gewerbeschule fand gestern Abend die Prüfung der Schüler statt. Dieselbe bezog sich auf Deutsch, Rechnen, Algebra, Physik und Mechanik, sowie Geometrie. Die Antworten wurden lebhaft und korrekt ertheilt. Die Prüfung zeigte, daß die Schüler den Lehrstoff gut verstanden und verstanden haben. Man dürfte mit dem Ergebnis der Prüfung um so mehr zufrieden sein, als die Schüler beim Eintritt in die Gewerbeschule nur die Vorkenntnisse der Elementarschule mitbringen. Gleichungen mit 2 Unbekannten und Ziehen von Kubikwurzeln wurden mit einer Sicherheit erledigt, wie man sie bei manchem Sekundaner eines Gymnasiums vergeblich suchen würde. Alle Hochachtung vor solchen Rekluten.

* **Wilhelmshaven, 25. April.** Das Jahr 1891 ruft durch die 100. Wiederkehr des Geburtstages eines unserer größten vaterländischen Sängers, des Dichters der Feldschlacht, der einem Tyrann gleich durch seine Gefänge die deutschen Jünglinge zu Heldenthaten anfeuernte, des tapferen Theodor Körner, die Erinnerung an Preußens Schilderhebung im Jahre 1813 wieder wach. Das damals in den Staub getretene Preußen, das uneinige Deutschland fand sich selbst wieder. Das Alter und die Jugend standen auf, um, wie es in dem Aufspruch Friedrich Wilhelm III. heißt, den letzten entscheidenden Kampf zu bestehen für ihre Existenz, ihre Unabhängigkeit, ihren Wohlstand. Thatkräftig das Alter, frisch und erfrischend die Jugend, sie eilten sie alle herbei. Nirgends aber stand der junge grüne Hain dichtler als in der Lützowischen Freischaar. Und wie jede große Zeit auch ihre großen Männer her-

vorbringt, so ließen die Befreiungskriege, indem sie ein ganz neues ungewohntes Gefühl der Begeisterung für das deutsche Vaterland entzündeten, eine Gruppe von Dichtern entstehen, die nicht unwesentlich zu dem sieg- und ruhmgekrönten Erfolge der Kämpfer mit „Gott für König und Vaterland“ beitrugen. An der Spitze jener jugendlich-feurigen Sängers stand der reichbegabte Theodor Körner, dessen volkstümliche sowohl, als auch schwingend- und glühvoll-dichtungen noch heute in allen Schichten des deutschen Volkes leben. Eine heilige Pflicht ist es für jeden Deutschen, dieses Mannes, der in der Blüthe seiner Jahre den Heldentod fand, nicht zu vergessen. — Bereits rüsten sich in allen Theilen Deutschlands Männer, um eine dem Verdienste Körners würdige Feier zu veranstalten. Auch in unserer Stadt wird die 100. Wiederkehr des Geburtstages insofern nicht unbeachtet vorüber gehen, als der Bürger-Gesang-Verein bereits beschlossen hat, am 23. September eine Körnerfeier, welche in einem musikalischen und deklamatorischen Theil bestehen soll, zu veranstalten. Während in ersterem hauptsächlich Körner'sche Lieder zu Gehör gebracht werden, wird der letztere Theil Abschnitte aus seinen dramatischen Werken enthalten.

* **Wilhelmshaven, 24. April.** Seit einigen Tagen sind die hiesigen Zeit in verschiedenen Geschäften für Zweimarkstücke ausgegeben. Diese beiden Münzen haben viel Aehnlichkeit, so daß Vorsicht geboten scheint, da die Gulden nur M. 1,60 gelten.

Aus der Umgegend und der Provinz.

y **Snapphauerfeld, 23. April.** Das Schmiedemeister Behrens'sche Ehepaar feiert am 29. d. Mts. das silberne, die Schwiegereltern des B. am selben Tage das goldene Ehejubiläum.

y **Niesterfeld, 23. April.** Seit einigen Tagen sind die hiesigen sich während des Sommers aufhaltenden Seevögel wieder eingetroffen.

y **Niesterfeld, 23. April.** Einzelne Besitzer lassen schon jetzt ihr Vieh auf die Weide gehen, obwohl sie dort nur spärliches Futter finden. Im vorigen Jahre war das Vieh bereits Anfang März fast vollständig auf der Weide.

y **Jever, 24. April.** Auf die diesjährige Sendung der „Getreuen“ an den Fürsten Bismarck ist heute Morgen folgendes Dankschreiben eingegangen: Friedrichsruh, den 22. April 1891. Den „Getreuen in Jever“ sage ich meinen aufrichtigsten Dank für Ihre freundlichen, mir in zwiefacher Form übermittelten Geburtstagswünsche und für die Fleißigkeit, welche Sie mir auch in diesem so bösen Frühjahr überhandten. Die sorgfältige Verpackung hat jeden Schaden verhindert. Ihr poetischer Geburtstagsgruß ist ein neues Denkmal dafür, wie in vollendeter Form sich in plattdeutscher Dichtkunst Wärme und Empfindung in Kürze des Ausdrucks verbinden läßt. v. Bismarck.

y **Oldenburg, 23. April.** Der Preis der Kartoffeln ist in letzter Zeit bedeutend gestiegen und muß man jetzt für den oldenburgischen Scheffel M. 1,50 und mehr bezahlen, wobei denn auch noch die Qualität der Kartoffeln viel zu wünschen übrig läßt. Zurückgeführt wird der Preisaufschlag für die Kartoffeln darauf, daß infolge des strengen Winters in den Niethern und Kahlen viele Kartoffeln erstoren sind.

y **Oldenburg, 24. April.** Der Großherzog hat dem Aufsichtsrath des Nordd. Lloyd Friedrich Reß in Bremen, dem Direktor des Nordd. Lloyd Johann G. Lohmann daselbst, dem Oberbaudirektor Ludwig Franzius daselbst, dem Präsidenten des Vorstandes der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrieausstellung von 1890, Christoph Papendiek daselbst, das Ehren-Konthurtenz des Haus- und Verdienstordens verliehen.

y **Bremerhaven, 23. April.** Ein heftiger blutiger Zusammenstoß zwischen Seeleuten und Polizisten hat in der Nacht zum Mittwoch zwischen 11 und 12 Uhr in der Langestraße stattgefunden. Entstanden war der Skandal in einem dortigen Tanzlokal. Alles, was an Angriffsmitteln zu erhaschen war, Messer, Knüttel, Unrathsgesäße etc., wurde von den Aufreihern ergriffen und zum Angriff auf die 5 Polizeibeamten (2 Schutzleute und 3 städtische Nachtwächter) benützt, welche letztere wiederum in ihrer Noth von der Waffe Gebrauch machten. Auf beiden Seiten gab es Verwundungen. Schließlich blieben die Beamten aber Sieger. Es gelang ihnen, die Haupttäufelührer zu verhaften. (Prov.-Ztg.)

y **Bremen, 23. April.** Der Nordd. Lloyd beabsichtigt auf Grund der günstigen Erfahrungen des Vorjahres, in diesem Sommer 2 Fahrten nach dem Nordkap zu arrangiren. Die Reisebauer ist auf 20 Tage — davon 11 Tage Fahrt —, der Preis eines Billets für Fahrt und volle Beköstigung auf 800—1000 Mk., je nach Lage der Kabine, festgesetzt.

Furchtbare Explosion in Rom.

Es liegen weitere folgende Meldungen vor:
Rom, 23. April. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Mittheilung, welche besagt: Heute früh kurz nach 7 Uhr ist ein Pulverthurm außerhalb der Porta Portese mit furchtbarem Krachen in die Luft geflogen, wodurch eine starke Erschütterung in der ganzen Stadt und die Beschädigung mehrerer Häuser in der Nähe des Pulverthurms herbeigeführt wurde. Die Art, in welcher die Explosion erfolgte, und die bisher vorgenommenen Ermittlungen führen zu der Annahme, daß die Explosion aus rein zufälligen Ursachen erfolgt ist.

Rom, 24. April. Infolge der Explosion der Pulvermühle sind die Fensterscheiben der Privatbibliothek des Papstes in Custodia, die Glasmalereien auf der Königstiege und sonstige kostbare Gegenstände des Vatikans zertrümmert worden. In der Peterskirche wurden die Eisenstangen der großen Fenster verbogen und die Glasmalereien oberhalb der Peterskanzeln vernichtet. Die Peterskirche ist provisorisch gesperrt, ebenso die Paulskirche, wo alle bemalten Scheiben zerbrochen sind. Im Paulskloster sind antike Gegenstände arg beschädigt. Der König besuchte Nachmittags die in den Hospitälern untergebrachten Verwundeten. Die Volksmenge brachte dem König enthusiastische Ovationen dar.

B e r m i s h t e s.

Memel, 21. April. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte die 68jährige Besitzersfrau Grickas wegen zweier Giftmorde zum Tode.

Mes, 19. April. Ein furchterliches Ehebruchs-drama hat sich am Donnerstag in dem französischen Grenzort Preng abgepielt.

Die junge Frau des Weinbauers Wiscart entdeckte, daß ihr Mann sie betrog. Wahnsinnig vor Schmerz und Zorn schloß sich die Frau mit ihren beiden Kindern, zwei Mädchen von zwei und drei Jahren in ihr Schlafzimmer ein und erwürgte die Kleinen. Nach der furchtbaren That entkleidete sie die Leichen, legte sie in ihre Bettchen und stürzte sich selbst in den Hofbrunnen.

— Sie: „Weißt Du, Mann, der Doktor hat gesagt, ich muß in ein Seebad.“ — Er: „Du, da schluckst Du Wasser! Du kannst ja doch den Mund nicht halten!“

G i n g e f a n d t.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortlichkeit.)
Wilhelmshaven, 25. April. Vor einigen Tagen passirte Morgens gegen 11 Uhr die Drehbrücke. Dieselbe wurde, da das Schiff nach der Werft durchfahren wollte, geöffnet und damit der Verkehr für die an beiden Seiten der Brücke sich ansammelnden Menschen gesperrt. Während wir nun warteten, bis das Schiff vorüber war, wurde zweien der Herren das Warten zu lang. Sie stiegen über das Brückengeländer auf den nach der Werft Seite hin offenen Flügel und verblieben dort, bis dieser wieder nach der Mitte gedreht wurde. Noch ehe die Brückentheile wieder recht geschlossen wurden, stiegen die Herren nach dem jenseitigen Flügel. Wenn nun auch ein Unglück nicht geschehen ist, so möchte ich doch hiermit eine straffere Handhabung der für die Sicherheit des Verkehrs bei geöffneter Drehbrücke erlassenen Bestimmungen für nothwendig erachten. Die Gesetze und die gesetzlichen Bestimmungen sind dazu da, daß sie gehalten werden. Jeder muß sich ihnen unterwerfen und das unbequeme Warten muß jeder im Hinblick auf die allgemeine Sicherheit hinnehmen. Wenn nun jeder über das gesperrte Geländer klettern wollte, was soll daraus werden?
Ein Bürger.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag: Cantate.
Evangelische Militär-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr.
Marine-Stationspfarrer Goedel.
Katholische Militärgemeinde.
Erste H. Communion der Kinder. H. Messe und Predigt Anfang des Gottesdienstes um 7^{3/4} Uhr.
Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9^{1/2} Uhr. Text: Joh. 16, 5—15.
Kollekte zum Besten der Anstalten für Epileptische in Norderburg und Bielefeld.
Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhause.
Jahns, Pastor.
Kirchengemeinde Bant.
Sonntag, den 26. April, Gottesdienst um 10 Uhr. Predigt und heil. Abendmahl um 11 Uhr.
Pastor H a r m s.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.

Berlin, 25. April. 1 Uhr 45 Min. Vorm.
Generalfeldmarschall Graf Moltke, welcher am Nachmittage noch einer Sitzung im Reichstage u. Herrenhause bewohnte, ist Abends 9^{3/4} Uhr infolge eines Herzschlages schmerzlos und sanft gestorben.

Berlin, 25. April. 6 Uhr 16 Min. Vorm.
Generalfeldmarschall Graf Moltke wurde gestern Abend in seinem Arbeitszimmer vom Schlag getroffen und verstarb bald darauf.
(i. Leitart.)

Berlin, 25. April. Es liegt ein letzter Willensausdruck des verstorbenen Generalfeldmarshalls Moltke vor, wonach die Beisetzung ohne jedes Gepränge in aller Stille neben seiner Gemahlin in Kreibitz, stattfinden soll. Bis zum letzten Augenblicke beschäftigte sich Moltke mit militärischen Fragen, speziell mit der Befestigung Helgolands und der strategischen Ausnutzung des Nord-Dissee-Kanals.

Berlin, 25. April. S. M. der Kaiser lehrte heute Nachmittag hierher zurück. Die Kaiserin war Vormittags 9^{3/4} Uhr im Generalstabsgebäude und legte am Sterbebett Moltkes eine prachtvollen Rosenkranz nieder. Ueber die letzten Augenblicke der Dahingegangenen wird berichtet, daß Moltke sich nach dem Abendenessen auf dem Klavier vorspielen ließ und an einer Wirthschaftstheilmahl; während derselben verließ Moltke wegen Unwohlseins das Zimmer, die Verwandten gingen nach, fanden Moltke schlafend und führten ihn ins Schlafzimmer, wo er bald darauf verschied.

Berlin, 25. April. Im Reichstag hielt Präsident v. Lepow eine Ansprache über den Tod Moltkes. Er hob hervor, daß Moltke noch vorgelesen der Sitzung des Reichstages und gestern der Herrenhause bewohnte. Moltke führte seit 1881 das Alterpräsidentium im Reichstage. Die letzte jugendfrische Rede Moltkes vom 16. März werde allen in steter Erinnerung bleiben. Der Präsident rühmte Moltkes Bescheidenheit bei so vielen Erfolgen sein Andenken sei geeignet und bleibe ewig. Sodann wurde die Sitzung geschlossen.

Aus dem Katarth der Lungen Spitze mit seinem harntüchtigen, kurzen, trockenen Husten — sagt Dr. Drenfurt — entwickelt sich nur zu oft der schleidende Dämon der Lungen Schwindsucht. Zarre Kinder läßt man bei rauher Witterung am besten in der warmen Stube und alle Personen, welche zu Katarth hinneigen und sich keinen Husten auf oder vielmehr in den Hals schaffen wollen, sollten, wenn sie es können, bei unvorsichtigem Wetter zu Hause bleiben. Zur Vorbeugung oder wenn Katarth an Husten schon ausgebrochen, nehme man Zuflucht zu bewährten Mitteln, die volle Garantie für Nützlichkeit und Unschädlichkeit bieten. Der rheinische Trauben-Brusthonig von Dr. F. Bickenheimer in Mainz hat sich seit 25 Jahren bei allen Leiden und Beschwerden der Athmungsorgane, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten, außerordentlich bewährt, daß bei Vorkommen Jedermann mit vollem Vertrauen dieses nie versagende, köstliche, unter allen Umständen unschädliche Präparat in Anwendung bringen kann. Depot befindet sich bei Herrn Rich. Lehmann, Wilhelmshaven, Bismarckstr. 15 und Bant.

Holzverkauf.

Am Montag, den 4. Mai 1891,

sollen in der königlichen Oberförsterei Friedeburg, Forstort Hopels in Stroot, etwa:

Eichen:
Nußholzstämme 77 Stück mit 9,49 fm. Nüchelholzstangen 90 Stück.

Fichten u. Tannen:
Nußholzstämme 300 Stück mit 60,83

fm. Nüchelholzstangen 600 Stück, Reiserholzstangen 5,50 Hundert, Brennholz 5 rm.

Kiefern:
Nußholzstämme 300 Stück mit 60,81 fm. Nüchelholzstangen 1000 Stück u. Reiserholzstangen 25 Hundert, öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden. Verammlung der Käufer in der Gastwirthschaft von J. B. Bohrens in Hopels Vorm. 10 Uhr.

Der Königl. Oberförster.

Auktion.
Im Auftrage werde ich am

Dienstag, den 28. d. M.,

Nachmittags
2 Uhr anfangend,

im Saale der Frau Gastwirthin Sammers hierelbst, Bismarckstr. 5,
1 Kleiderstanz, 1 Sopha, 6 Stühle, Glaskasten, Gypsfiguren, Kinderspielsachen, Schmuckstücken, Porzellan und Steingut, Wälder, Papier, Couverts, 2 Trilleitern, 3 Kommoden, 1/2 Dbd. Rohrstuhl, 2 Bettstellen, 4 Klappstühle, Kinderstühle und Lehnstühle, 1 Blumenstück, 1 Kleiderständer, 2 Nachttische, 1 Klotz, 1 Kesselfeuer, 1 Waschkorb und versch. andere Sachen,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufstübhaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 24. April 1891.
Rudolf Laube,
Auktionator.

Zu dieser Auktion können noch Möbeln hinzugebracht werden. D. D.

Auktion.
Am Dienstag, den 28. d. M.,

Nachmittags
1 Uhr anfangend,
werde ich im Saale der Gastwirths G. Zwiggmann hierelbst:

einige Sophas, 1 große Nähmaschine, 1 Kleiderstanz, 1 Küchenschrank, 1. dito, 3 Glaschränke, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Kommode, 1 Wanduhr, mehrere große und kleine Spiegel, 3 Bettstellen, 1 Tisch, 1 Rohrstuhl, 4 Rückenstühle, 1 Kinderwagen, 2 Tischlampen, 2 Bänke, eiserne Gartenbank, 1 Butterkarne, Trilleiter, mehrere Bilder, versch. Waschräume, Kleidungsstücke, Steingut, ferner 5 Mille Cigarren u. f. w. im Auftrage öffentlich meistbietend meistbietend verkaufen lassen.
Bant, den 24. April 1891.

G. Schwitters.

Bekanntmachung.

Die neue Wilhelmshavenerstraße wird für den Wagenverkehr für Fremde noch nicht frei gegeben, auch darf die Zufuhr von Baumaterialien über diese Straße für Interessenten nur mit einer Last bis zu 3000 Pfund geschehen.

Bant, den 25. April 1891.

Eil. Harms.

Auf baldmöglichst suche ich ein **Kapital von 6000 Mark** gegen sichere erste Hypothek anzuleihen. Heppens, den 24. April 1891.

S. Meiners.

Zu vermieten zum 1. August oder früher eine **Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern, Balkon nebst Zubehör. Näheres Moonstraße 75, 1. Etage rechts.

Zu vermieten Umstände halber z. 1. Juni oder Juli eine freundl. Parterre-Wohnung von 4 Räumen nebst allem Zubehör und Vorgarten.

E. Meyer, verl. Moonstr. 5.

Umständehalber habe ich noch eine **Untermwohnung** in Belfort, Bantweg Nr. 1, zu vermieten. Reflektanten wollen sich an Herrn Auktionator **Gerdes** in Neuenbe oder an mich wenden.

Behrens, Bekleidungsamt.

Eine geräumige freundliche **Wohnung** nebst Gartenland zum 1. Mai oder später billig zu vermieten.

Blisse, Uferstraße 6.

Zu vermieten ein freundliches, gut möbl. **Zimmer** zum 1. Mai.

Moonstraße 80 II.

Gutes Logis für einen Mann. Marktstraße 32.

Logis für ein oder zwei Leute. Zielstraße 2, Westende.

Gesucht zwei Stellmacher.

J. A. Zapfen.

Zu vermieten zum 1. Mai ein möbl. **Zimmer** an 1 oder 2 Herren.

Börsestraße 7, 1 Tr.

Zum 15. Mai wird ein gut möbliertes, ungenirtes **Zimmer oder Wohnung**

in der Nähe der Moonstraße für das Sommerhalbjahr zu mieten gesucht. Off. unter M. O. an die Exp. d. Bl.

Unmöbl. abgesehl. Wohnung, womöglich parterre, von 2-4 Zimmern, sofort zu mieten gesucht.

Offerten unter K. M. an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Eine Oberwohnung, 4 Räume, zu vermieten. **Freudenthal, Neubremen, Mittelstraße 10.**

Dasselbst ein Vertikow zu verkaufen.

Logis für einen oder zwei **Mann.**

Börsestraße Nr. 32.

Zu vermieten eine **Stagen-Wohnung**

an der Moonstraße mit Wasserleitung zu Mai. Preis incl. Wasser 525 Mk. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten. Verschiedene ziemlich neu renovierte **Wohnungen,**

im Preise von 3-400 Mk. zu vermieten. **Dorring, Moonstr. 3, I.**

Ein Mädchen für Nachmittag gesucht.

Safenstraße, III. Korridor, Stube 143/44.

Logis für 1 oder 2 jg. Leute.

Oldenburgerstr. Nr. 2 b, 1 Tr.

Gesucht auf gleich ein ordentliches, accurates **Mädchen** für die Tagesstunden.

Frau J. Scherff, Moonstr. 95.

Wir legen Gift

für Federvieh. **Babude u. Hoffmann,** Sedan, Gartenstr. 19.

Brauerei.

Zur Errichtung einer Brauerei, um Biere nach einem neuen System herzustellen, welche erprobt, sehr rein im Geschmack, belüftet und haltbar sind, wird eine passende Lokalität in oder bei Wilhelmshaven zu kaufen oder zu pachten gesucht, ev. könnte auch Jemand sich mit einem kl. Kapital dabei beteiligen.

Off. unt. H. O. 3676 an **Saasenstein & Vogler, A.-G.,** Hamburg.

Restaurant oder Gasthof

wird von einem **Fachmann** zu pachten gesucht.

Gest. Offerten unter „Restaurant“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Anzuleihen gesucht auf sofort **6-8000 Mark** gegen durchaus sichere Hypothek.

Heppens, den 25. April 1891. **S. B. Harms.**

Zu verkaufen

1 schwerer Wagen, passend für Fuhrwerksbesitzer, 1 vierrädriger Handwagen, 1 zweirädriger Handwagen, 2 Schweine zum Weiterfüttern.

Joh. S. Popken.

Gesucht ein Mädchen

für die Vormittagsstunden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

ein **Mädchen** für den Nachmittag. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. Mai ein **Mädchen** für die Vormittagsstunden. **Adalbertstr. 3a.**

Gesucht zum 1. Mai

ein ordentliches **Stundenmädchen** für Vormittags. Näheres **Bahnhoftsstr. 1a part.**

Gesucht

für Vormittags ein **Stundenmädchen.** **Moonstr. 86, I.**

Gesucht 1 Bäckergehilfe,

der Dieren seine Lehrzeit beendet hat. **A. Wilken, Moonstr. 8.**

Gesucht ein Koch

für die Offizier-Messe S. M. Schiff „Preußen“. Nur mit guten Zeugnissen Berechnete wollen sich melden.

Der Messer Vorstand. **Palmgrön, Kapitänleutnant.**

Gesucht

zum 1. Mai oder später ein **Mädchen,** welches im **Kochen** und im **Haushalt** erfahren ist.

Frau W. A. Follers.

Zu verkaufen

mehrere Ferkel Elsaß, Börsestraße 15.

Ein möbl. Bimmer

zu vermieten. **W. Wald, Almenstr. 16, I.**

Als tücht. Waschfrau

empfiehlt sich **Frau Dörmann,** Bant, Oldenburgerstr. 33.

Ich empfehle mich zum

Waschen u. Reinmachen. **Johanne Biermann,** Bant, Wolfstraße 16.

Entlaufen

eine kl. weiße **Pudelhündin.** Abzugeben **Heppens Nr. 75.**

Berlora

eine **Herrenuhr.** Abzugeben gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl.

Berlora

1 **Broche** (2 Markst. Kaiser Friedrichs) auf dem Wege von Neuhappens nach Elsaß. Abzugeben gegen Belohnung bei **S. Stüker, Marktstr. 5.**

Gardinen

in weiß und creme, colossale Auswahl. **Abgepasste Gardinen,** **Möbel- und Portieren-Stoffe,** **Rouleaux-Stoffe,** **Teppiche und Vorlagen**

in Holländer, Germania, Tapestry, Velvet, exminster, Brüssel etc. **Läufer-Stoffe.** **A. G. Diekmann.**

Bezüglich der Preise wird alles Mögliche geleistet.

in weiß und creme, colossale Auswahl.

Der Frühling naht!

es kommt die Lust zum Wandern, doch dazu braucht man bequeme

Stiefel.

Wer daher wirklichen Genuß von der Frühlingsluft haben will, der kaufe oder bestelle sich schon jetzt ein Paar schöne, gute, leichte, billige Schuhe oder Stiefel bei

J. G. Gehrels, **Moonstraße 95.**

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Rundschaff theile hierdurch mit, daß ich von heute ab in dem Hinterhause des Herrn Schlossermeister **Meyerholz, Moonstraße 84a** wohne. Ich bitte mich auch hier mit ferneren Aufträgen beehren zu wollen, deren Ausführung in bester Weise erledigen werde.

E. Stoll, Schornsteinfegermeister.

J. H. C. Karstadt in Hamburg,

chemische Färberei und Wäscherei, empfiehlt sich unter reellster und promptester Bedienung zum **Färben und Reinigen aller Arten wollener Kleiderstoffe,** sowie **ganzer Garderobe, Teppiche** etc. Die **Annahmestelle** für Wilhelmshaven und Umgegend habe ich Herrn **B. Wilken,** Bökerstraße 8, übertragen.

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S 15, verwendet geg. Nachn. (nicht unter 10 Mk.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pfg., **Halbdaunen,** das Pfd. Mk. 1.20, h. weiße **Halbdaunen,** das Pfd. Mk. 1.75, reine **Ganzdaunen,** das Pfd. Mk. 2.75.

Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet!

Zu verkaufen

ein leichter **Geschäftswagen,** passend für ein Biergeschäft od. ein Kaufmann.

Folkerts, Stellmacher und Wagenbauer, **Augustenstraße 11.**

Toilette Abfall-Seife

per Pfund **60 Pfg.** **Glycerin-Transp.-Seife** 70 Pfg. in vorzüglicher Qualität empfiehlt **W. S. Neuten.**

Zu verkaufen

1 sch. **Neufundländer,** 1 Jahr alt, auch als **Karenhund** zu brauchen. **Heinr. Habel, Bever.**

Gutes Logis

für einen Mann. **Grenzstraße 16.**

200 Stück

la. westfäl. und ammerländ. **Schinken,** 8-30 Pfd. schwer, per Pfund 90 Pfg., empfiehlt

G. Lutter.

Nur als **vorzüglich** sich im Gebrauch bewährte

Inlets, Daunenköper, Atlasköper u. Atlasparchend

verkaufe ich unter **Garantie** zu **außergewöhnlich billigen** Preisen.

Wilh. Baumann, **Wilhelmshaven, Bismarckstraße Nr. 3.**

Heute frisch eingetroffen:

Lachs, Seezungen, Bander, Hecht, Schellfisch, Puten, Bouarden, Capannen, Hühner, Tauben, Gurken, Blumenkohl, Endivien, Salat, Radieschen, Petersilie, Waldmeister, Rothkohl, Weißkohl, neue Kartoffeln, Matjes-Heringe, Kiebitzer.

Ludw. Janssen.

Ich empfang soeben eine große Sendung

Herren- u. Knaben-Strohüte, die ich billigt eingekauft, und gebe selbe sehr preiswerth ab.

N. J. Pels, **Gökerstraße 12.**

Soeben eingetroffen:

fr. ger. **Kieler Bücklinge, Sprotten, " " Aal, ger. "Kieler" Lachsheringe.**

G. Lutter.

13. Kronprinzenstrasse 13.

Empfehle eine große Auswahl neue und getragene Herren- und Damen-Kleidungsstücke und Schuhzeug, sowie gutgehende Taschenuhren, Harmonikas, Musik-Instrumente, worunter sich eine sehr gute Violine befindet. Besonders mache ich die werthen Damen auf sehr feine Damen-Garderoben in Seide und Atlas aufmerksam, fast noch wie neu. Alles wird sehr billig abgegeben.

C. Förster.

Logis für einen jungen Mann. **Grenzstr. 46, u. I.**

Wegen Wegzuges von hier **Ausverkauf** meines ganzen gut sortirten Waaren-Lagers gegen baar. Ich muß schnell räumen und verkaufe daher sämtliche Sachen ganz außerordentlich billig.

Roonstraße 103.

A. H. Kieckler.

Julius Schiff,

M. Philipson Nachf.

12. Bismarckst. 12. Wilhelmshaven. 12. Bismarckst. 12.

Erstes Specialgeschäft a. Platze

zeigt hiermit den weiteren Eingang der neuesten Frühjahrs- und Sommersachen an. Als besonders preiswerth empfehle:

Damen-Confection:

800 St. Damen-Mäntel, als: Dolmans, Halbgrichen, Promenades, Regen-paletots in den neuesten Facons und Farben von 8 Mk. bis zu den feinsten.

350 St. Damen-Jaquets, reizende Neuheiten von 2,50 Mk. bis zu den elegantesten.

540 St. schwarze Sommer-Umhänge in Fichus-, Whites- und Schmetterling-Facons mit hochfeiner seidener Spitze- und Schmelz-Ornamentur.

Arbeits-Garderobe: blaue und graue Toppen, Blousen und Hosen von 1,25 Mk. an. Ferner unterhalte gutsortirtes Lager Hüte, nur neueste Facons, Wäsche, Unterzeuge, Schlipse, Sonnen- und Regenschirme.

Feste Preise!

Julius Schiff, M. Philipson Nachf.

Herren-Garderobe:

750 St. Herren-Anzüge in Hell u. Dunkel gemustert, carrirt u. gestreift, elegant sitzend u. dauerhaft gearbeitet, zu 15, 18, 24, 27, 30, 35, 40, 42, 45 Mk.

350 St. hohelegante Kammgarn-Anzüge, Jaquet- u. Gehrock-Facons in schwarz u. echtblau, zu 30, 35, 38, 42, 47 bis 52,50 Mk.

180 St. Sommer-Paletots, dunkel und unbefarbig, 11, 15, 18, 21, 24, 27, 29, 32 Mk. Einzelne Jaquets, Hosen u. Westen z. billig. Preisen.

Constante Bedienung!

Victoria - Halle.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik. F. Kliem.

Empfehle, um damit zu räumen, Gänsepökelfleisch à Pfd. 50 Pfg.

Heinrich Gade, Gökerstraße 14.

Gedörrtes Gemüse

als:

Schnittbohnen, Grünfohl, junge Erbsen, Julienne,

empfehle in bester Qualität

W. H. Renken.

Theater in Wilhelmshaven. (Kaiserjaal.)

Sonntag, 26. April 1891: Abends 8 Uhr:

Der Weltumsegler wider Willen.

Großes Ausstattungsstück in 4 Akten. Neue Dekoration, das Deck des Neptun darstellend, gemalt von C. Eisner.

Nachmittags 4 Uhr:

Große Extra-Vorstellung.

Für Erwachsene u. Kinder gleiche Preise. Bei ganz ermäßigten Preisen 10, 20, 30, 50 Pfennig.

Die Puppenfee.

Montag, 27. April 1891: Benefiz für den Charakter-Komiker Ernst Peterson.

Einmaliges Gastspiel des großherzogl. Hofschauspieler Julius Hollbach vom Hoftheater in Oldenburg.

Einmaliges Auftreten des Direktor Karl. Dirigent: Kapellmeister Freund.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten v. J. Strauß.

R. V. W.

26/4 7 1/2 U. B. Dampfer Eckwarden.

Bürger-Verein

des westl. Theils der Gemeinde Heppens.

Versammlung am 25. d. M., Abends 8 Uhr, im Vereinslocal.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse

der Zimmerer, Tischler, Holzarbeiter und verwandter Gewerbe.

Sämtliche Beitrags-Leistungen sowie Forderungen an obige Kasse sind vom 20. April d. J. ab an

E. Tischfert,

Mittelstr. 13., Neubremen, zu richten. Kassenstunden sind Dienstags, Donnerstags und Sonnabends Abends von 6 1/2 - 8 1/2 Uhr, Sonntags von 8 - 10 Uhr Vormittags, außerdem am 15. jeden Monats zu den angegebenen Stunden.

Der Vorstand.

Zu noch nicht gekamten Preisen empfehle ich wunderschöne reiwoll.

Kleiderstoffe,

geschmackvolle, doppelt breite, große Carro u. Diagonales, Meter 1,20 Mk.

Der erstaunlichen Billigkeit und des vorzüglichen Geschmacks wegen werden die Sachen bald wieder vergriffen sein.

Wilh. Baumann.

Warnung!

Wir legen fortwährend Gift für Federvieh auf unser Gartenland.

Friedr. Harms, A. Briedigfut, B. Klante, D. Dicks, F. Below, B. Behrens, Altheppens, Dethstrecke.

Heinrich Jürgens Theda Jürgens geb. Katz

Vermählte. Wilhelmshaven, 25. 4. 91.

Hierzu eine Beilage.

Park-Restaurant. Park-Restaurant.

Sonntag, 26. April 1891:

Großes Concert,

ausgeführt vom Musikcorps der Kais. 2. Matr.-Division unter pers. Leitung des Kais. Musik-Dirig. Hrn. F. Wöhlbier. Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg. Hochachtungsvoll

f. Wöhlbier.

f. v. Strom.

Wilhelmshalle.

Sonntag, den 26. April cr.:

CONCERT

mit nachfolgendem

Familien-Kränzchen.

Entree 25 Pfg. Anfang 8 Uhr Abends.

Männer-Turnverein 'Frischauf', Neuende.

Am Sonntag, den 10. Mai begehrt der Verein das

Fest der Fahnenweihe,

verbunden mit Concert, Schauturnen u. Ball, wozu alle Freunde und Gönner des Vereins hierdurch freundlichst eingeladen werden. Entree zum Ball für Turner 1 Mark, Nichtturner 1,50 Mark, wofür freier Tanz. — Anfang des Balles 7 Uhr.

Der Vorstand.

„Centralhalle“, Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

C. Zwingmann.

Zu vermieten aufogleich oder zum 1. Mai ein freundlich möblirtes Zimmer. Victoriastr. 3a, oben l. Ein freundlich möbl. Zimmer in der Nähe der Werft zum 1. Juni zu vermieten. Zu erst. ind er Exp. d. Bl.

Gardinen! Gardinen!

Diesem Artikel habe ich in dieser Saison ganz besondere Sorgfalt gewidmet und empfehle solche in denbar größter Auswahl von 25 Pf. pro Meter an, ca. 100 cm breit von 38 Pfg., 125 bis 140 cm breit von 50 Pfg. an bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Neu zugelegt! Teppiche Neu zugelegt!

und empfehle 8/4 große Germania-Teppiche v. 5,40 an, 10/4 große in Ia. Qualität 11,—, 12/4 große 16,50, Arminster-, Tapestry-, Velour-Teppiche zu wichtigen Berliner Engrospreisen.

Bettvorlagen in großer Auswahl von 90 Pfg. an.

Tischdecken

in größter Auswahl in Jute von 95 Pfg. an. Prima Manila-Decken mit Schnur und Quasten in schönen dunklen Dessins von 2,— Mk. an bis zu den feinsten. Nips-Tischdecken in großer Auswahl. Kommoden-Decken in Jute 60 Pfg.

Berliner Engros-Lager

N. ENGEL,

Roonstraße 92.

Damen-, Mädchen-, Kinder-, Knaben-

Hüte.

Ganz riesige Auswahl.

A. G. Diekmann.

Mein Lager in

Wand- und Taschenuhren

jeder Art

ist wiederum durch größeren Einkauf in nur neuen Mustern auf das vollständigste komplettirt, welche bei Bedarf (unter Garantie) zu äußerst billigen Preisen abgebe.

J. Niemeyer, Uhrmacher,

Bismarckstraße 14.

3000 b. 3500 Mk. jährl. Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Off. unt. E. 3054 an Rudolf Mosse, Frankfurt a./M.

Für die Monate Mai und Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“, amtliches Organ der hiesigen Behörden.

Der Abonnementspreis für die Monate Mai und Juni beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 1,50, durch die Post bezogen Mk. 1,40 excl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 1,40.

Interate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Und vergieb uns unsere Schuld!

Roman von Georg Hoyer.

(Fortsetzung.)

Da quoll plötzlich ein heiserer, erstickter Schrei über seine Lippen, denn die blauen Augen, die so herzlich und vertrauensvoll im Leben ihn immer angelächelt hatten, sie waren gebrochen und ein fremder Ausdruck lag in ihnen. Mit einem Male wußte Wolf, daß er eine Leiche im Arme hielt, daß Menchen gestorben war in seinem Kusse. „Sie ist todt! Varmherziger Gott, sie ist todt!“ rief er mit stammelnden Lauten und wollte sich von neuem herabheugen auf die schon erkalteten Lippen des unglücklichen jungen Weibes. Aber da fühlte er sich plötzlich zurückgestoßen, und als er erschrocken sich umwandte, blickte er in die mit eigenthümlich starrtem Blick ihn betrachtenden Augen Martins.

„Ja, sie ist todt!“ stammelte dieser, während es ihm kaum gelang, der furchtbaren Bewegung, die sein Inneres erfaßt hatte, Herr zu bleiben. „Sie ist todt, und nur durch Deine Schuld, denn sie hätte leben können. . . Und nun weiche von ihr!“ setzte er in fast drohendem Tone hinzu, während er unwillkürlich die Fäuste ballte. „Im Leben hat sie Dir gehört, Du hast sie mir geraubt mit Herz und Sinn, im Tode hast Du an ihr kein Recht mehr, Du hast es verwirkt durch Dein herzloses Gebahren. . . weiche von ihr!“ rief er in drohendem Tone. „Diese Todte, die ich so treu geliebt im Herzen, sie gehört mir, ganz allein nur mir!“

Wolf schaute ihn mit erloschenem, scheuem Blicke an. „Laß mich zum wenigsten von ihr Abschied nehmen“, stammelte er und hob die gefalteten Hände stehend zu Martin empor. „Du hast Recht, Mann, daß Du so grausam bist mit mir, denn ich war ein schlechter Mensch; aber laß mich Abschied nehmen von ihr der Reinen, Holben, laß mich ihr noch einmal ins Angesicht schauen und einen Trost mitnehmen auf den endlos langen Weg, den ich noch zu gehen habe.“

Ein Augenblick schien Martin mit sich zu kämpfen. „So küsse sie noch einmal, die mir doch im Leben ganz allein angehört hat“, sagte er in bebendem Tone. „Küsse sie und stehe sie an, daß sie bittet für Dich vor dem Throne der Allbarmherzigkeit.“ Mit schleppenden Schritten schlich Wolf noch einmal bis dicht an die sterbliche Hülle des jungen Geschöpfes und beugte sich über das schon erkaltete Gesicht, dessen Lippen nach wie vor ein verzerrtes Lächeln umspielte. „Lebe wohl, Menchen, lebe wohl!“ flüsterte er mit zuckenden Lippen. „Bete für mich dort oben, denn ich habe Dein Bitten und Flehen gar nötig für mich, und Menchen.“ setzte er in ganz leisem, unhörbarem Tone hinzu, „nimm mich freundlich auf dort oben, wenn ich bald zu Dir komme!“ Noch einmal beugte er sich über die Lippen der Gestorbenen und küßte sie mit heißem, inbrünstigem Kusse. Dann stand er tiefathmend von den Knien auf. „Lebt wohl!“ sagte er auch zu Martin, diesem beide Hände entgegenstreckend. „Es ist ein heiliger, ernster Augenblick eben, in dem wir beide Aug' in Auge uns gegenüberstehen. . . Da ist kein Raum für Menschenhaß und -abneigung. . . Lebt wohl und vergeht mir alles Harte, was ich Euch jemals angethan und sorgt für das kleine Wesen dort, wie Ihr's geschworen habt, sorgt für ihr Kind, denn ich werde es nimmer thun können.“

Einem furchtbaren, innerlichen Kampfe kämpfte Martin mit sich selbst, dann erfaßte er aber plötzlich in krampfhafter Bewegung die Hand des Abschiednehmenden und presste sie an die Brust.

„Ich vergeh' Euch alles, was Ihr gethan und an meinem Herzen gefündigt habt. . . Lebt wohl und Gott mit Euch.“

Noch eine Sekunde schauten sich die beiden Männer in die Augen, dann verließ Wolf schwer aufsteigend das Gemach.

Martin aber blieb zurück. Er rückte sich einen Schmel neben das Lager der Gestorbenen und schaute unausgesetzt, die Hände zusammensaltend, in das auch noch im Tode so süße und engelsgleiche Angesicht Menchens. Nun war er aus, der Liebe Traum, den er einstmalig zu träumen unternommen hatte. Dort lag sein Glück, gestorben und todt, selbst im letzten Augenblicke noch einem anderen angehörend. Unter dem Kusse des fremden Mannes war sie gestorben, während sie für ihn, der sie so treu geliebt, seinen Blick mehr übrig gehabt hatte. Fühlte er doch im Herzen drin, daß die Liebe kommt und geht, ohne daß der eigene Wille etwas dazu thun kann.

Wohl durch Stunden saß er neben dem Sterbelager und beahelt unausgesetzt das Angesicht Menchens im Auge, als ob er dieses sich erinnern wolle für die lange, freudenlose Lebensreise, die er noch vor sich hatte.

Stumm und abgelehrt von allem Menschenglück, von Liebe und Seligkeit, sollte er nun dahin wandern und das ihm aufgebürdete Joch tragen bis ans Ende. Aber dennoch, Eines war ihm doch beschieden, ein süßer Trost war von der Verstorbenen in sein Herz gelegt worden: sie hatte ihm ein heiliges Vermächtniß hinterlassen, ihr Kind, für das er nun einsehen sollte für alle Zukunft. Ein heiliges, wohl nie gekanntes Empfinden durchbebt mächtig das Herz des auf die Kniee Niedergesunkenen. „Ja, Menchen, jetzt verstehe ich Dich ganz!“ flüsterte er mit zuckenden Lippen. „Einen Sonnenschein hast Du mir geschenkt in der Stunde des Abschiednehmens, Dein Kind, es soll mein Kind sein, ich schwöre es Dir. . . So lange ich atme, so lange ein Tropfen Blutes durch meine Adern rollt, soll all' mein Sinnen und Denken Deinem Kinde gelten. Dein Knabe soll ein guter Mensch werden und er soll Dein Angedenken segnen, Menchen.“ Langsam stand er auf. Es war ihm gewesen, als wenn die Todte ihn angelächelt hätte, ob seines Schwures. In hastiger Bewegung trat er an die so namenlos von ihm Geliebte heran, und fast zuckte es in ihm, sich herabzubiegen auf ihr erkaltetes Gesicht und sie einmal, ach nur ein einziges Mal auf die bleichen Lippen zu küssen. Schon war er im Begriff, es zu thun, aber gleichsam, als ob er sich auf einem Verbrechen ertappte, schreckte er wieder zurück. „Nein, Menchen, nein!“ schluchzte er mit zitternder Stimme. „Auch im Tode sollst Du einem Andern gehören, dem Dein eigenes Herz sich zugewendet hat. Schlaf“ in unberührter Reine, Du

hohles Geschöpf!“ — Er kniete nieder und, die Hände über der Brust faltend, begann er heiß und innig zu beten.

XXXVIII.

Zwei Tage darauf wurde Menchen begraben. Es war ein kleiner stiller Trauerzug, der sich dem schlichten Taumenfarge — der auf den Schultern der vier kräftigen Träger hin- und herschwankte, angeschlossen: das verzweifelte Elternpaar, das mit tiefer Neue im Herzen es begriffen hatte, wer wenige Nächte zuvor verzweifelt am Thore angepöcht hatte, Martin und sonst Niemand. Wolf von Wolfenstein war nicht zum Begräbniß erschienen, obwohl Martin ihm die Stunde des Begräbnißes hatte sagen lassen. Wenige Stunden vor der Bestattung Menchens waren die sterblichen Ueberreste des alten Truhbauers in die Erde gesenkt worden. Man hatte ihm eine Gruft neben dem Grabe seines so lange vor ihm dahingegangenen Sohnes gewährt, und an dessen Seite mochte der alte wahnsinnige Mann nun ausruhen von allem Irthum, allem Hassesfühlen. Menchen dagegen wurde an der sonnigsten und heitersten Stelle des kleinen Dorffriedhofes bestattet. Zu ihrem Kopfe strebte ein schlanker Fliederbaum empor, der im Sommer gar wonniglich duften und einen Blütenregen auf das Grab des süßen jungen Wesens senden mußte. Jetzt freilich, nachdem das Gebet des Geistlichen über ihrem Sarge gesprochen und die Erdschollen lieblos sich über der Todten gewölbt hatten, senkte der Himmel einen anderen Beihgegruß auf den schlichten Hügel hinab.

Vom Himmel wirbelte endloser Schnee und hüllte mit zarter Decke den frischen Hügel gar bald ein. Gegen Abend, als die Nacht herabdämmerte mit weichem Fittiche, hatte Graf Wolf Schloß Wolfenstein verlassen und war nach dem Friedhofe geeilt. Vor dem weißbeschnittenen Grabhügel angekommen, sank er auf die Kniee nieder und warf sich dann plötzlich mit leidenschaftlichem Schluchzen auf die kalte Hülle, die das treueste Herz, das jemals im Leben für ihn geschlagen, vor ihm verbarg. Was er dachte, was er fühlte, wer kann es beschreiben? Wer kann den Schmerz des Sternes ermessen, der von stolzer Himmelshöhe dahinsinkt durch das Firmament, im Vergehen noch leuchtend und doch dem Tode geweiht!

Es war ihm so seltsam eigen ums Herz. Die Verkrümmungen, denen er im Leben ausgesetzt gewesen war, sie lagen insgesammt wie ein wüster, über Traum hinter ihm. Er fühlte es voll und ganz, daß er die stille müde Schläferin da unten im Grabe mehr geliebt hatte als sein Leben, als all das, was dieses ihm sonst zu bieten vermocht hatte. Es war ein irriger Wahn gewesen, in dem befangen er sich von Menchen hatte losreißen können. Nun war die Blume, die ihm gehört, entblüht, und auf ihr Grab fiel frischer Schnee.

Die Verkrümmungen, denen er im Leben ausgesetzt gewesen war, sie lagen insgesammt wie ein wüster, über Traum hinter ihm. Er fühlte es voll und ganz, daß er die stille müde Schläferin da unten im Grabe mehr geliebt hatte als sein Leben, als all das, was dieses ihm sonst zu bieten vermocht hatte. Es war ein irriger Wahn gewesen, in dem befangen er sich von Menchen hatte losreißen können. Nun war die Blume, die ihm gehört, entblüht, und auf ihr Grab fiel frischer Schnee.

Es war ihm so seltsam eigen ums Herz. Die Verkrümmungen, denen er im Leben ausgesetzt gewesen war, sie lagen insgesammt wie ein wüster, über Traum hinter ihm. Er fühlte es voll und ganz, daß er die stille müde Schläferin da unten im Grabe mehr geliebt hatte als sein Leben, als all das, was dieses ihm sonst zu bieten vermocht hatte. Es war ein irriger Wahn gewesen, in dem befangen er sich von Menchen hatte losreißen können. Nun war die Blume, die ihm gehört, entblüht, und auf ihr Grab fiel frischer Schnee.

Vermischtes.

Unheimliche Zustände herrschen gegenwärtig in Smyrna. Die öffentliche Sicherheit läßt dort immer noch sehr viel zu wünschen übrig. Wie der „Köln. Ztg.“ geschrieben wird, vergeht keine Woche, in der dort nicht ein Einbruch verübt wird oder irgend eine Schreckensthat die Einwohner in Aufregung versetzt, und wer um seine Börse und sein Leben besorgt ist, wagt sich nicht des Nachts allein in entlegene Straßen oder Viertel. Unter den niedrigeren Klassen der Bevölkerung ist infolge der Missernten und vielfach auch der Arbeitslosigkeit, wie sie in wärmeren Himmelsstrichen so häufig ist, die Armut in der That so groß, daß selbst Thürbeschläge und Thürklopper, trotz ihres geringen Werthes, in der Nacht gestohlen werden. Auf die Berge nahe der Stadt kann man sich schon gar nicht mehr wagen, da es dort an Sicherheitswachtern vollständig mangelt. Ausflüge dahin kann man nur unter großer Vorthellung unternehmen, worauf die Fremden von ihrem Konsulate regelmäßig aufmerksam gemacht werden. Den Offizieren der von Zeit zu Zeit hier ankommenden englischen Kriegsschiffe ist es ausdrücklich verboten, sich von dem Weichbilde der Stadt über eine gewisse Strecke hinaus zu entfernen. Daß derartige Vorsichtsmaßregeln durchaus am Plage sind, beweist eine Greuelthat, die dieser Tage auf einem wenige Stunden von hier gelegenen Berge, den „beiden Brüdern“, verübt worden ist. Der Chef einer hiesigen englischen Firma betreibt nebenbei die Ausfuhr einer in England nicht vorkommenden wilden Zwiebel, welche er auf dem erwähnten Berge in ziemlich bedeutenden Mengen einsammeln läßt. Nützlich wurden nun vier Mann zu diesem Zwecke auf die „beiden Brüder“ gesandt, kehrten aber nicht wieder zurück. Andere Leute, welche die Vermissten aufsuchen sollten, entdeckten dieselben nach langem Forschen. Aber wie? Ein Häufchen Asche und daneben halbverbrannte Gliedmaßen und andere Reste von Körpertheilen. Zweifellos waren die armen Leute auf dieser Stelle verbrannt worden. Von den Thätern hat man bisher noch keine Spur.

Stettin, 20. April. Der Heringsfang an der pommerischen Küste ist in diesem Frühjahr ein überaus ergiebiger; es gehört nicht zu den Seltenheiten, daß Fischer in einem Boote und in einer Nacht gegen 275—300 Wall Heringe einbringen (1 Wall 80 Stück). Mit der Quantität hält jedoch die Qualität nicht gleichen Schritt; da die gefangenen Heringe zum größten Theil klein sind und sich deshalb nicht zum Räuchern eignen, müssen sie in frischem Zustande verkauft werden. Die Folge davon ist, daß die Preise sehr gesunken sind. In den letzten Tagen wurden an den Fangstellen von den Fischern das Wall schon mit 15 Pfg. verkauft, und auch hier schon mit 50 Pfg. angeboten.

(Ein Doppelgänger Windthorst's.) Der Vater des in Rathbor lebenden Gerichtsschreibers Hr. Sch. hatte in Gestalt und Gesichtszügen eine, wie die „Oberschl. Volksztg.“ schreibt, geradezu überraschende Ähnlichkeit mit der „Keinen Excellenz“. Auf der zu Breslau tagenden deutschen Katholikerversammlung wurde nun der genannte Herr im Schließwerder dem berühmten Parlamentarier vorgeführt, den er mit folgenden Worten ansprach: „Verzeihen Excellenz, man sagt allgemein, daß zwischen uns beiden eine ganz eigenthümliche Ähnlichkeit bestehen soll.“ Windthorst maß sein Ebenbild vom Kopf bis zur Zehe und erwiderte dann schalkhaft: „Na — Sie sind aber doch nicht so schön, wie ich!“

Belgrad, 15. April. Die in Mtsch erscheinende Sloboda führt lebhaft Klage darüber, daß in g-nzen Gegenden unter der Landbevölkerung die Unsitte des Mädchenraubes immer mehr überhand nimmt. Die jungen Leute, die auf ein Mädchen ihr Auge geworfen, überfallen mit bewaffneter Hand das betreffende Haus und schleppen ihre Beute in den Wald, wo sie einige Tage zubringen, worauf dann das entehrte Opfer keine andere Wahl hat, als den Räuber zum Manne zu nehmen. Es kommen jedoch Fälle vor, in welchen das geraubte Mädchen lieber die Schande mit sich trägt, als auf solchem Wege zu einem Manne zu kommen. Dann schreiten die Strafgerichte ein und die jungen Leute werden zu 5 bis 6 Jahren Zwangsarbeit und zu solch hohem Schadenersatz verurtheilt, daß sie Haus und Hof verlieren. Nach Hunderten zählen die jungen Bauernsöhne, die in solcher Weise in den Kerker kommen. Aber trotz dieser Strenge ist der Mädchenraub, wahr-

scheinlich ein Ueberrest aus alten kriegerischen Zeiten, der jetzt wieder in die Mode zu kommen beginnt, nicht auszurotten. So gar die Kirche hat sich ins Mittel gelegt, und Bischof Nikanor verbot seiner Geistlichkeit, ein Paar zu trauen, welches durch Raub zusammengeführt wurde. Und auch dieses ist ohne Erfolg geblieben. Die Romantik des Mädchenraubes übt eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf die bäuerlichen Don Juans aus, welche ein Geldstück zu verüben glauben, wenn sie ein Mädchen mit Gewalt aus dem elterlichen Hause davonschleppen.

Preis-Räthsel.

a a a a a
a a a a a
a d i l l
l l n o o
r s s t u

Umstellt ergeben obige Buchstaben: eine Stadt in Frankreich, Schottland, Belgien, in der Schweiz, in der Türkei. Die senkrechtste Mittelreihe: eine Stadt in Spanien.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 91:

S a M f b
b i z a
P o l m a
D i s t o

Es gingen 14 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt H. M.

Schach-Ecke.

Korrespondenzpartien.

(Fortsetzung aus Nr. 79 d. Bl.)

I. Weiß (Wilhelmshaven.)

- 11) L g 5 × e 7
- 12) 0 — 0 — 0
- 13) D f 3 — e 4
- 14) K c 1 — b 1
- 15) D e 4 × e 5 +

Schwarz (Bremen.)

- L f 8 × e 7
- T h 8 — f 8
- L e 7 — g 5 +
- T f 8 — f 4

II.

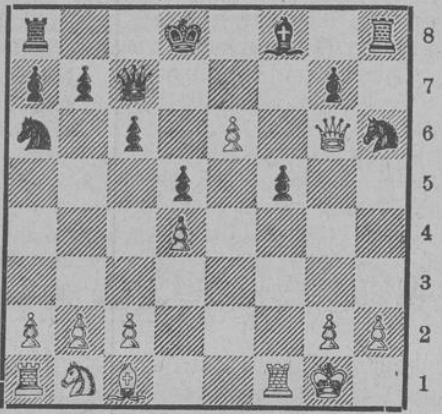
Weiß (Bremen.)

- 11) S g 5 × h 7
- 12) e 5 — e 6
- 13) D d 1 — h 5 +
- 14) D h 5 — g 6

Schwarz (Wilhelmshaven.)

- T h 8 × h 7
- D d 7 — c 7
- K e 8 — d 8
- T h 7 — h 8

Stellung nach dem 14. Zuge von Schwarz.



Weiß. (Bremen.)

Mittheilungen.

† Todesfälle. In New-York wurde der berühmte Schachmeister Kapitän Madenzie in seinem Zimmer todt aufgefunden; ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet. — In Wien starb in voriger Woche der als Schachspieler und -Schriftsteller bekannte Meister J. F. Bauer im Alter von erst 30 Jahren.

Muster franco.

- Zu 4 Mark Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug i. d. versch. Farben.
- Zu 2 Mark Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carrirt, wasserdicht.
- Zu 5 Mark 3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Wazengo, Olive und Braun.
- Zu 7 Mark 3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift oder fein carrirt, modernste Muster, tragbar zu jeder Jahreszeit.
- Zu 4 Mark 80 Pfg. Stoff zu einem vollkommenen Damenregenschirm in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.
- Zu 12 Mark 3 Meter kräftigen Duzinstoff für einen soliden praktischen Anzug.
- Zu 16 Mark 50 Pfg. Stoff zu einem feststehenden Anzug aus höchstem Duztin.
- Zu 9 Mark echten wasserdichten Stoff zu einem Anzug oder Paletot in allen Farben.
- Zu 24 Mark dreieinhalb Meter echten, feinen Sammgarnstoff zu einem noblen Bremen-Anzug.
- Zu 20 Mark 3 Meter Duzinstoff zu einem Salon-Anzug.
- 130 cm br. schwarze Tuche v. Nr. 1,20 an.
- 130 cm br. feine Sammgarnstoffe v. Nr. 5,50 an.
- 130 cm breite Fortacoline Tuche v. Nr. 3 an.
- 130 cm breite Reinwollene schwarze Cachemir zu Damenkleidern von Nr. 1,50 an.
- 130—144 cm br. hoch. Gehirnt-Anzug und Paletotstoffe von Nr. 3 bis Nr. 14.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen befreit wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. Nicholson Wien, IX., Robingasse 4.

Jede neue Jahreszeit stellt an den Einzelnen neue Ansprüche, bei denen die Kleiderfrage in erster Reihe steht. Gut und billig, dabei aber der Mode entsprechend gekleidet zu sein, ist Jedermanns Wunsch. Um dies zu erreichen, empfiehlt es sich, seinen Bedarf nach dem soeben erscheinenden Frühjahrs-Catalog des Versand-Geschäftes Mey u. Edlich Leipzig-Plagwitz zu decken. Derselbe enthält neben einer reichen Auswahl von Luxuswaaren und prakt. schen Gegenständen für Haus und Familie ganz besonders zahlreiche, durch treue Abbildungen veranschaulichte Frühjahrs-Neuditen von Damen- und Herrengarderobe. Der Beltrug der Firma Mey u. Edlich und deren beständig wachsende Zahl fester Abnehmer bürgen am besten für die Güte und Preiswürdigkeit der geführten Waaren. Man veräume deshalb nicht, den erwähnten Frühjahrs-Catalog bald zu verlangen; derselbe wird unentgeltlich und portofrei überallhin versandt.

Verdingung.

Die Arbeitsleistungen und Material-Lieferungen zum Neubau eines Bürogebäudes sollen im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden. Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsmuster liegen in der Registratur des Minendepots aus; letztere können gegen Erstattung von fünfzig Pfennigen daselbst verabfolgt werden.

Die Angebote sind postfrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum

Dienstag, 5. Mai d. J., Vorm. 11¹/₂ Uhr,

in der Registratur einzureichen.
Wilhelmshaven, den 21. April 1891.
Kaiserliches Minendepot.

Bekanntmachung.

Den Schutz der Fischerei in der Nordsee wird in diesem Jahre Sr. Majestät Panzerfahrzeug „Bremse“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Beder, ausüben.

Die betheiligten Kreise werden auf nachfolgende Verhaltungsmaßregeln bei Ausübung der Fischerei in der Nordsee hingewiesen:

1) Die Fischer haben ihre Wünsche und Klagen dem zuständigen Landrathe behufs weiterer Anbringung derselben bei dem Kommando der Marinestation der Nordsee zu Wilhelmshaven einzureichen.

Bei Klagen über fremde Fischer ist die Nummer und der Name des fremden Fahrzeuges anzugeben.

2) Jedes Ergehen fremder Fischer-Flottilien im Küstengebiet ist sofort — möglichst auf telegraphischem Wege — dem zuständigen Landrath oder dem Unterzeichneten mitzutheilen, auch ist dabei anzugeben, zu welchen Zeiten und an welchen Orten die Anwesenheit Sr. M. Panzerfahrzeug „Bremse“ besonders wünschenswerth erscheint.

Sollte sich Sr. Maj. Panzerfahrzeug „Bremse“ in der Nähe befinden, so wird der Kommandant diesbezügliche Anzeigen und Wünsche auch selbst entgegennehmen.

3) Wünscht ein deutscher Fischerfahrzeug schnelligste Hilfe, so soll dieses außer der Nationalflagge an einer gut sichtbaren Stelle eine dunkle Flagge zeigen.

4) Die Fischer haben auf die Beobachtung nachfolgender Punkte genau zu halten:

a. Die vorchriftsmäßigen Unterscheidungs- und Erkennungszeichen am Schiffskörper und in den Segeln müssen vorhanden sein.

b. Die vorgezeichneten Lichter in Fahrt, unter Dampf und Segel, wie vor Anker sind zu führen.

c. Es dürfen nur die durch Ausföhrungsverordnung vom 8. August 1887 gestatteten Fangmittel und Fangarten Verwendung finden.

d. Die gefangenen Fische sollen das gesetzliche Maß der Länge haben.

e. Die Schonzeiten sind inne zu halten.

f. Die Fahrzeuge haben, wenn Sr. Maj. Panzerfahrzeug „Bremse“ in ihre Nähe kommt, die Flagge zu zeigen.

Wilhelmshaven, den 13. April 1891.

Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Diejenigen Familien-Vorstände im Polizei-Bezirk der Stadt Wilhelmshaven (Zadengebiet), welche seit dem 1. Januar 1890 hier zugezogen sind und Kinder haben, welche im Jahre 1889 oder auch früher geboren und noch nicht mit Erfolg geimpft sind, werden hierdurch aufgefordert, diese Kinder im hiesigen Polizeibureau behufs Aufnahme derselben in die Impfliste bis spätestens

Dienstag, den 28. d. Mts.,
anzumelden, widrigenfalls sie in Gemäßheit des § 14 des Reichsgesetzes vom 8. April 1874 in eine Strafe bis zu 20 bezw. 50 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen verfallen.

Wilhelmshaven, 18. April 1891.

Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Unfall-Versicherung.
Es kommen immer aufs Neue Fälle vor, in welchen die Betriebs-Unternehmer von den in ihren Betrieben sich ereignenden Unfällen der Polizeibehörde nicht innerhalb der vorgeschriebenen zweitägigen Frist, sondern mitunter gar nicht, oder doch sehr verspätet Anzeige machen. Dadurch setzen sich nicht nur die Unternehmer selbst empfindlichen Strafen aus, sondern es wird auch die polizeiliche Unternehmung häufig sehr erschwert oder gar der Zweck derselben im Wesentlichen vereitelt.

Ich mache daher sämmtliche gewerbliche Betriebs-Unternehmer wiederholt darauf aufmerksam, daß von ihnen, außer der etwaigen bestimmungsmäßigen Mittheilung an die Berufsgenossenschaft (Sektions-Vorstand), von jedem Betriebsunfall der Polizeibehörde (dem Unterzeichneten) innerhalb zwei Tagen, nachdem der Unfall zu ihrer Kenntniß gelangte, Anzeige zu erstatten ist und daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige mit Geldstrafe bis 300 Mk. geahndet werden kann. Formulare zu Unfallanzeigen sind u. A. in der Klindworth'schen Hofdruckerei in Hannover zum Preise von 75 Pfg. für 25 Exemplare zu erhalten.

Wilhelmshaven, den 15. April 1891.
Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Seepolizei-Verordnung

betreffend Verbot des Passirens, Kreuzens, Anterns u. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet.

Die diesjährige zweite Schießübung mit 3,7 cm Revolver-Kanonen und dem Revolver-Gewehr auf der Jade von Bord S. M. Tender „Hay“, dem Torpedoboot bezw. der Dampfpinnasse findet in der zweiten Hälfte des Monats Mai und im Monat Juni statt.

Die Schelben, nach denen geschossen wird, sind in der Jade westlich von Zappensand in 9—11 m Wassertiefe verankert. Die Schießrichtung ist N durch O bis S zu W.

Die Uebungsfläche umfaßt das Vareler Tief und liegt zwischen den Beilungen Arngast WSW und Tonne 23.

Das Gebiet kennzeichnet sich durch die Schelben und dadurch, daß der schießende Tender, welcher an den Schelben auf- und niederfährt, im Mast eine rothe Flagge führt. Das Fahrwasser westlich vom schießenden Fahrzeug ist für den Verkehr frei.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend die Reichs-Kriegsschiffe vom 19. Juni 1883 — R.-G.-Bl. Fol. 105 Nr. 1497 — das Passiren, Kreuzen, Antern u. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Sperrgebiet, so lange die rothe Flagge vom Tender „Hay“ bezw. Torpedoboot gezeigt ist, bis zu dem oben bezeichneten Termin verboten. An Stelle besonderer Polizeiboote ist der schießende Tender, das Torpedoboot bezw. die Dampfpinnasse zur Durchführung des erlassenen Verbotes bestimmt und ist deren Anordnungen unbedingt Folge zu leisten. Auch sind die Tender „Hay“, vom Torpedoboot oder von der Küste durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Zum Vorstehenden gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des oben zitierten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, 8. März 1891.

gez. Paschen,
Vize-Admiral und Stations-Chef.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Wilhelmshaven, 2. April 1891.
Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Die domänen-fiskalische
Parzelle Nr. 185
Flur 2 Artikel 1 der Gemarkungsarte von Heppens, in Größe von 0,1086 ha — zwischen dem Oltmanns'schen und dem Pfarr-Garten gelegen — soll am

**Montag, den 27. d. Mts.,
Vom. 10 Uhr,**
im Hotel „Prinz Heinrich“ hier selbst öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen können vorher in meinem Bureau eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 16. April 1891.
Der Kgl. Domänen-Rentmeister.
Dencke.

Bekanntmachung.

Die domänen-fiskalische
Parzelle Nr. 40
Flur 10 der Gemarkungsarte von Neuende, in Größe von 0,9572 ha, welche bis 1. Mai d. J. zur Weidenuzung an den Herrn Ziegeleibesitzer Verlage in Neuende verpachtet ist, soll am

**Montag, den 27. d. Mts.,
Vom. 10 Uhr,**
im Hotel „Prinz Heinrich“ hier selbst nochmals zum Verkauf event. zur Verpachtung auf 3 Jahre ausgebaut werden.

Die Bedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, den 16. April 1891.

Der Kgl. Domänen-Rentmeister.
Dencke.

Bekanntmachung.

Auf nachstehende Bestimmungen der Gemeindeordnung wird aufmerksam gemacht.

Artikel 8, § 2. Wer einem in die Gemeinde Einziehenden eine Wohnung vermietet, soll zur Vermeidung einer vom Vorstande zu erkennenden Ordnungstrafe von 1 bis 15 Mk., vor dem Einzuge des Miethers dem Vorstande davon Anzeige machen.

§ 3 bef.: Wer in die Gemeinde neu einzieht, hat bei gleicher Strafe alsbald und spätestens binnen 14 Tagen, vom erfolgten Herzuge an, sich beim Vorstande anzumelden und dabei auf Verlangen über seine Staats- und Heimathszugehörigkeit und sonstige Verhältnisse Auskunft zu geben.

Bant, den 22. April 1891.

Der Gemeindevorsteher.
Meenß.

Verkauf.

Der Gastwirth C. Gose zu Koppverhorn läßt wegen Aufgabe der Gawnirthschaft am

**Montag, 27. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr auf,**
in und bei seinem Hause:

1 gute milchgebende Ziege,
1 Quantum Hen,
1 Billard,

1 Sopha, 13 Tische, 60 Stühle, 1 Gartenbank, 4 Spiegel, 2 Kronleuchter, 4 Lampen, 12 Bilder, zwei Garderobehalter, 1 Garderobenhänder, 2 Waschtische, versch. Rouleaux u. Gardinen, mehrere Schränke, 5 Bettstellen und Betten, Kegel und Kugel, Risten, Kasten, Fässer und was sich sonst vorfinden wird, mit Zahlungsrfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 17. April 1891.

S. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Der Landwirth N. Nemmers zu Koffhausen läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft am

**Dienstag, 28. d. M.,
Nachm.**

2 Uhr anfangend,
in und bei seiner Behausung:

1 zweijähr. Wallach,
26 Stück Hornvieh,
als:

10 Milchkühe,
2 2jähr. tiegige Beester,
2 2jähr. güfte Beester,
5 1jährige Beester,
1 1jähr. Stier,
6 Kälber,

auch:
1 Schafbock,
1 Schaf mit Lämmern,
1 fettes Schwein,
1 Sau und einige Ferkeln,
6 Enten,
12 Hühner und 1 Hahn,

ferner: 5 Milchfessel, 1 Rahmfaß, 1 Stremmtine, Milch- und Wasserreimer, 1 Futterkiste, 1 Mistarre, 20 Kuhfellen, 10 Kuhdecken, 40 Säcke, 1 Tragejoch, versch. Fässer, mehrere Dammdecken, 1 Drückebank, 1 Zeugrolle, 1 großen Küchentisch, 6 Rohrstühle, 6 Binsstühle, 1 Spiegel, 3 Fach Gardinen, 1 Kochofen, verschiedene Töpfe und was sonst zum Vorschein kommt,

mit Zahlungsrfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 6. April 1891.

S. Gerdes,
Auktionator.

Die produkt. ital.
Vegehühner

kauft man am besten und billigsten direkt von B. Beder, Geflügelhof, Weidenau (Sieg). Man verlange Preisliste.

Verkauf.

Barel. Der Zimmermeister A. Bels in Barel läßt am

**Dienstag, 28. April d. J.,
Nachmittags
2 Uhr anfangend,**

auf dem zum „Grosse Strif“ gehörigen Grundstück an der Mchternstraße hieselbst öffentlich meistbietend mit Zahlungsrfrist verkaufen:

die aus dem Abbruch einer alten Scheune gewonnenen Materialien, namentlich etwa 10 cbm sehr schöne eichene Balken bis zu 9 m lang und 30 bis 40 cm stark,

Kaufstübhaber ladet ein
W. Weber, Aukt.

Der Concurrent

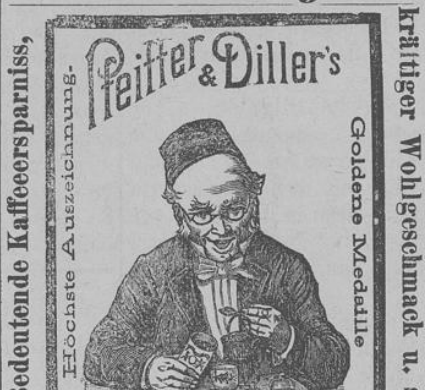
ist da!
als ein feiner,
ganz reiner

Getreide-

Tafel-Aquavit.

Alleinige Fabrikanten
H. H. Pott Nachf.
Flensburg.

Vorzüge: Bedeutende Kaffeeersparnis, Höchste Auszeichnung, Goldene Medaille, kräftiger Wohlgeschmack u. schöne Farbe.



Kaffee-Essenz
in Dosen.
Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz.
Überall vorrätig.
Vor Nachahmung wird gewarnt.
General-Vertretung: Berken & Wiehe in Hannover.

**Koblens. Lythionwasser,
pyrophosphors Eisenwasser**
sowie alle gangbaren künstlichen Mineralbrunnen sind vorrätig oder werden angefertigt in der
**Rathsapotheke
neben der Post.**

Oberhenden,
à Markt 3,50, 4,—, 4,50 und 5,— Mk.
unübertroffen in Haltbarkeit u. tadellosem Sitz. Einfache feine Leinen vierfach, Seitentheile doppelt, Hals- u. Handpfeifen 3fach Leinen.

Kragen und Manschetten
in den neuesten Facons,
Taschentücher, Nachthemden,
Chemisettes, Trikotagen, Kravatten.
Probierend liefern vorher.

**Louis Possiel,
Roosstraße 84.**
Reparaturen gut und billig.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschen, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Gansdaunen 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk. 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.; ferner: echt chinesische Gansdaunen (sehr feinst) 2 Mk. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. —
Pecher & Co. in Harford i. Westf.

gestirnte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Garantirt neue und staubfreie
Bettfedern
das Pfund zu 60 Pfg., 1,00, 1,25, 1,75, 2,00, 2,25, 2,60, 3,00, 3,50, 4,00, 4,25, 5,00
versendet unter Nachnahme sofort von 10 Pfund an

**das Bettfedern Lager von
Juchenheim & Co., Vlotho a. W.**
Umtonisch gefaltet, bei 50 Pfd. 5 Pct. Rab.

Zu vermieten
eine kleine freundl. Oberwohnung
Iberßen, Börsestr. 1.

Empfehle

Tab- und Flaschen-Bier
aus der Dampfbräuerei von
Th. Fetzler, Jever.
Feines Tafelbier, 36 Flaschen 3 Mk.,
Bilsener, 33 " 3 "
Bayerische Art 30 " 3 "
— Wiederverkäufer Rabatt. —

Ferner das berühmte einfache und doppelte

Bremer Braumbier
aus der Brauerei von C. Dreßler
empfiehlt

G. Ahrens,
Börsestr. 32. Börsestr. 32.



Goldene Medaille — Weltausstellung Paris 1889.

Außschalen-Extrakt

zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Bart-haare aus der könlgl. Hof-Parfümerie-Fabrik v. C. W. Wunderlich, Nürnberg. Präparirt 1882. Rein vegetabilisch ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich.

Dr. Orphila's Nussoel,
ein feines, den Haarwuchs stärkendes Haaröl, welches dasselbe zugleich dunkel macht. Beide à 70 Pfg. mit Anweisung in der Rathsapotheke in Wilhelmshaven zu haben.

Arnica-Haaröl,
ein balsamischer Auszug der grünen Arnica-Planze, ist das wirksamste u. Unschädlichste gegen Haarausfall u. Schuppenbildung. Flaschen à 75 u. 50 Pfg. zu haben
in Hutmacher's Drogen-Handlung und bei Rich. Lehmann, Wilhelmshav.

Flüssige Aufbürst-Farbe

zum Ueberbürsten
verschiedener Kleider- und Möbelstoffe,
in Flaschen à 1/4 Liter zu 25 Pfg.

Terpentin-Bohner-Masse
für Möbel, gefirnischte und Parquet-Fußböden in Originalpackung mit der Fabrikmarke — ein Schiff — in den Drogenhandlungen von C. Gutmacher und Rich. Lehmann.

**Buisson's Fleckstifte
und Antifer.**
Bewährtestes Flecktilgmittel der Neuzeit!
Allen Ansprüchen an derartige Präparate vollkommen genügend.
Preis per Carton nur 30 Pfg.
Zu haben in
Wilhelmshaven bei Rich. Lehmann.

Verbesserte Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M.
Allein echtes und ältestes Fabrikat in Deutschland, garantirt weiß schäumend u. nicht schummig anerkannt vorzüglich und allbewährt gegen alle Hautunreinigkeiten, wie Miteffer, Flechten, Finnen, R. Fleck, Hautjucken u. c. St. 50 Pfg. bei
Endw. Janssen.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das

gestirnte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Garantirt neue und staubfreie
Bettfedern
das Pfund zu 60 Pfg., 1,00, 1,25, 1,75, 2,00, 2,25, 2,60, 3,00, 3,50, 4,00, 4,25, 5,00
versendet unter Nachnahme sofort von 10 Pfund an

**das Bettfedern Lager von
Juchenheim & Co., Vlotho a. W.**
Umtonisch gefaltet, bei 50 Pfd. 5 Pct. Rab.

Zu vermieten
eine kleine freundl. Oberwohnung
Iberßen, Börsestr. 1.

Stettiner Pferdeverloosung

Ziehung am 12. Mai 1891.

Hauptgewinne:

10 compl. bespannte Equipagen,
darunter zwei vierspännige und
150 Reit- & Wagenpferde.

Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M.
Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt und
versendet

Carl Heintze,
Bankgeschäft,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Gewinne:

1 Jagdwagen mit 4 Pferden	1 Kutschphaeton " 2 "	1 Landauer " 2 "	1 Halbwagen " 1 " 1 Pferd	1 Brougham " 1 "	1 Halbwagen " 1 "	1 Serrenphaeton " 1 "	1 American " 1 "	1 Dogcart " 1 "	1 Pathwagen " 2 Ponies
10 gefattete u. gezäumte Reitpferde.	121 Reit- und Wagenpferde.	30 compl. englische Reittütel.	30 vollständige Baumzeuge.	285 div. Gewinne als: Jagd- und Scheiben-Gewehre, voll. Pferdebeden, Ledersachen etc.	80 goldene, 400 silberne Drei-Kaiser-Medaillen.	1700 silberne hippologische Münzen			

Ueberall zu kaufen.

Der beste Kaffee-Ertrag: Anter-Cichorien v. Dommerich & Co. in Magdeburg-Budau.



Phönix-Pomade
nach wissenschaftlichen Erfahrungen hergestellt, ist das einzige reelle, in seiner Wirkung unübertroffene Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen u. starken Haarwuchses u. z. Erlang. eines flotten u. kräftigen Schnurrharts. Erfolg, sowie Unschädlichkeit garantiert. Man hüte sich vor werthl. Nachahm. u. achte genau auf Firma u. Schutzmarke. Täglich einlaufr. Dankschreiben liegen zur Einsicht aus.
Preis pro Büchse M. 1,- u. M. 2,-
Gebr. Hoppe, Berlin SW.
Med.-chem.-Laboratorium & Parfümerie-Fabrik.
Zu haben in Wilhelmshaven bei H. W. Renken, Drogerie.

84 Pf. Das Zwei Monats-Abonnement 84 Pf.
(vom 1. Mai bis 1. Juli)
auf die
Berliner Abendpost
84 Pf. mit dem Unter-Deutsches Heim 84 Pfennig. 84 Pf.
haltungsbblatt kostet bei jeder Postanstalt

Mooshütte bei Jever.
Sonntag, den 26. April:
Großer öffentl. Ball.
Es ladet ergebenst ein
Heinr. Habel.

Nähmaschinen
sind in großer Auswahl wieder eingetroffen, welche zu bekannten billigen Preisen abgeben.
J. Niemeyer,
Uhrmacher,
Bismarckstraße 14.

Monogramme,
Größe 2 15 Pfg., Größe 4 30 Pfg. per Stück empfiehlt
Berliner Engros-Lager N. ENGEL,
Roonstraße 92.

Umzugs halber verkaute ich eine große Parthie Damen- und Knaben-Stulpenstiefel um schnell damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen.
J. Bürger,
Renestraße 1a.

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pf. an
Glanz-Tapeten von 20 Pf. an, in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überall hin franco.
Gebrüder Ziegler,
Lüneburg.

Bier!
Fehl. v. Tucher'sches 16 Fl. M. 3,00
Müsch. Bürgerbräu 16 " " 3,00
Beide Biere i. Champ.-Fl. à " " 0,25
Feines Export-Bier 27 " " 3,00
Lagerbier 33 " " 3,00
Berliner Beckbier 20 " " 3,00
Gräber Bier 15 " " 3,00
Doppel-Braunbier 36 " " 3,00
Englisch Porter à " " 0,50

Sarzer Sauerbrunnen
(Theresienhölzer)
u. Selterwasser
empfehlen
G. A. Pilling,
Friedrichstraße 4.

Lager komplet fertiger Särge.
Th. Popken.

Sämmtliche Gummi-Artikel
J. Kantorowicz, Berlin,
Arkonaplatz 28. Preisliste gratis.

Portwein,
echt. — Alto Douro — Gewächs,
à 1,60 per große Flasche,
Port-Milante, milde u. nicht spritzig,
à 1,15 per große Flasche.
Konkurrenzlos.
Unter 12 Fl. Entn. 10 Pfg. Preiserböhl.
Runge & Duden, Weinimporteure
Leer.

100000
Meter unter Preis
Hemdentuche,
das Stück von 30 Meter,
9 M., 10 M., 12 M., 13 M., 14 M.
Proben u. Aufträge v. **J. W. Sälzer,**
15 M. an frei. **Hannover.**
Täglich einlaufende Anerkennungs-schreiben.

Dr. Aumann's Süßer Medicinal-Heidelbeer-Wein

aus der Heidelbeere rein und unverfälscht dargestellter Beerenwein, welcher ärztlicherseits als Ersatz der zumeist gefälschten Tokayer-Weine dringend empfohlen wird. — Dr. Aumann's süßer Heidelbeer-Wein ist ein vorzügliches Getränk zur Kräftigung für *Reconvalescenten* und *Kinder*, und auch als Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenleiden etc. etc. mit gutem Erfolg angewendet. — 1/4 Originalflasche Mk. 1.20. Man achte auf den Namen Dr. Aumann. Zu haben in nachfolg. Depots:

Schutzmarke. In Wilhelmshaven in Hutmacher's Drogenhandlung.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus. **Mey's Stoffkragen** übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun. **Mey's Stoffwäsche** steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz *ausserordentlicher Billigkeit* unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche. **Mey's Stoffkragen** sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters. Auf Reisen ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Beliebte	Formen.
GOETHE III (durchw. gedoppelt) ungefähr 6 Cm. hoch. Dtzd. M. —.95.	SCHILLER III (durchw. gedoppelt) ungef. 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd. M. —.90.
LINCOLN B Umschl. 6 Cm. breit. Dtzd. M. —.65.	COSTALIA III conisch geschn. Krag., ausserord. schön u. bequem am Hals zu sitz. Umschl. 7 1/2 Cm. breit. Dtzd. M. —.95.
HERZOG III Umschl. 7 1/2 Cm. breit. Dtzd. M. —.95.	FRANKLIN III 4 Cm hoch. Dtzd. M. —.65.
ALBION III ungefähr 6 Cm. hoch. Dtzd. M. —.75.	WAGNER III Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.
Fabrik-Lager von MEY's Stoffwäsche in
Wilhelmshaven bei **Joh. G. Müller,** Buchbinder, **C. Siefken,** Kurzw.-Hdlg., Altestr. 16, **H. Scherff,** Roonstr. 90, **Heinrich Hitzegrad,** N. Müller, Oldenburgerstr. 17a, **N. Engei,** oder direkt vom
Versandt-Geschäft **Mey & Edlich,** Leipzig-Plagwitz.



Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Aktion-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen
von **Hamburg** nach
Baltimore, Brasilien, La Plata, Canada, Ost-Afrika, Westindien, Mexico, Havana
Nähere Auskunft erteilt: **F. Gaffky,** in Firma Gaffky & Köhler, Hannover, Georgstrasse 9.

Nachstehend gelangen zwei ärztliche Gutachten zur öffentlichen Kenntniss.

Die Johann Hoff'schen Malzfabrikate und namentlich das Malz-extrakt-Gesundheitsbier, die Malz-Chocolade und die Brust-Malz-Bombons wurden in dem Laboratorium des Herrn Professors von Klepinsky chemisch untersucht. Es ergaben sich hier Bestandtheile, welche bei Schwäche der Verdauungs-Verteuge, bei Atonie des Darmkanals, bei Unregelmäßigkeiten der Unterleibs-Circulation, sowie bei Brust-Affektionen, bei Abmagerung und Neigung zu Fiebern wegen ihrer beruhigenden, nährenden und stärkenden Eigenschaften mit grossen und gewünschten Erfolgen in Anwendung gebracht werden können.
Prof. Dr. Granichstetten, k. k. Stadt-Physikus in Wien.
Ihre Malz-Chocolade ist die vorzüglichste, die ich kenne; sie verdient meine vollste Anerkennung. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischer Magen- bzw. Verdauungschwäche und in allgemeinen Schwächeständen stets mit gutem Erfolge angewendet.
Dr. Nicolai, prakt. Arzt in Triebel.
An den Hoflieferanten der meisten Souveraine Europas, Herrn **Johann Hoff,** Erfinder des Malzextraktes, Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
Verkaufsstelle in **Wilhelmshaven** bei **Gebr. Dirks.**

Mondamin Brown & Polson

Entöltes Maismehl. Zu Puddings, Milchspeisen, Sandtorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vor-trefflich. In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/4 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

Vorzügl. Samos-Wein
à Fl. 1,25 Mt.,
vorzüglicher Malaga,
für Kranke empfehlenswerth,
à Fl. 1,50 Mt.,
vorzüglich. Madeira,
à Fl. 1,75 Mt.,
vorzüglicher alter abgelagerter
Portwein,
für Kranke besonders em-pfehlenswerth,
à Fl. 2,50 und 2 Mt., exkl. Glas.
W. Wollermann,
Banterstraße 1.

Das als **streng reell** bekannte große
Bettfedern-Lager
von **P. Albers** in Lübeck
versendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd. **garantirt ganz neue Bettfedern** für 60 Pfg., vor-zügl. die Sorte **Mt. 1,20, Halb-dannen Mt. 1,50, prima Mt. 1,80, extra prima Mt. 2,30, vorzügliche Daunen nur Mt. 2,50, hochfeine Mt. 3,00** per Pfd. — Umtausch ge-stattet; bei **50 Pfd. 5 %** Rabatt.

Dentin-Kitt,
eine Erfindung von ganz hervor-ragender Bedeutung zum Selbst-plombiren hohler Zähne, schützt nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern beseitigt diesen auch sofort und dauernd. In Flaschen à 50 Pf. zu haben
in **Hutmacher's Drogenhandlung** und bei **Rich. Lehmann,** Wilhelmshaven.

Metall- und Holzsäрге
halten bei Bedarf bestens empfohlen.
Toel & Vöge.
Patent-Malzbrod,
in 1 und 2 Pfund Gewicht,
à Stück 20 u. 40 Pfg.,
empfiehlt **W. Karsten,**
Bäcker-Meister,
Kopverhörn.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Holz- und Metallsärgen,** sowie **Leichenbekleidung.**
H. D. Hayangs, verl. Okerstr. 11.
Das seit **20 Jahren** bestehende
gr. Bettfedern-Lager
W. A. Sonnemann
in **Ottensen** bei Hamburg
versendet **zollfrei** gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)
neue Bettfedern für 0,60 Mt. pr. Pfd.
vorzügl. Sorte " 1,20 " " "
Halbdannen " 1,50 " " "
prima Halbdannen " 1,80 " " "
vorzügl. Daunen nur 2,50 u. 3,00 Mt.
Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett, und Pfuhl, garantirt jederdicht, fertig genäht nur 14 Mt., z. verschl. 17 Mt.
Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist Apoth. **Heißbauer's** **Schmerzstillender Zahnkitt** zum **Selbstplombiren hohler Zähne.** Preis per Quachtel Mt. 1. zu beziehen in den Apotheken.
In **Wilhelmshaven** nur in der **Rathsapothek** neben der Post.

Empfehle meine reichhaltige Auswahl sehr billig.
A. Schwarting,
Bismarckstr. 19a,
am Park.

Kronsbeeren
eingekocht mit 75 % Zuderzusatz,
à Pfund 50 Pfg.,
bei Abnahme von mehreren Pfunden à Pfund 40 Pfg.
W. Wollermann.

Man verlange ausdrücklich nur Ger-mann's Hüneraugen = Tod (Savo). Nur echt bei **W. Morisse** u. **R. Lehmann.**
Die herrschaftliche
Parterre-Wohnung
nebst Garten Augustenstraße 11 ist auf sofort **miethfrei.**
F. Felix,
Augustenstraße Nr. 10.

Empfehle meine
Samenhandlung.
Alle Sorten Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumen-Sämereien etc. unter Garantie der Keimfähig-keit und Echtheit der Sorten.
G. Stephan,
Kunst- und Handels-Gärtnerei,
Olfriesenstraße 69.

Reparaturen
an Uhren
jeder Art, sowie an Gold- und Silberfachen werden in meiner Werk-statt prompt und auf das Gewissen-hafteste ausgeführt. Durch Einstellung tüchtiger Kräfte bin ich in den Stand gesetzt, jede Reparatur sofort ausführen zu können.
J. Niemeyer,
Uhrmacher,
Bismarckstraße Nr. 14.
Verbesserte
Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M., vollkommen neutral, mit Vorzugmilch-gehalt und von ausgezeichnetem Aroma, ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerfrosfen. Borr. à Stück 50 Pfg. bei **Ludwig Janssen.**

Gardinen, Tischdecken
empfehle in reicher Auswahl sehr billig.
A. Schwarting,
Bismarckstr. 19a,
am Park.

Gardinen, Tischdecken
empfehle in reicher Auswahl sehr billig.
A. Schwarting,
Bismarckstr. 19a,
am Park.

Man verlange ausdrücklich nur Ger-mann's Hüneraugen = Tod (Savo). Nur echt bei **W. Morisse** u. **R. Lehmann.**
Die herrschaftliche
Parterre-Wohnung
nebst Garten Augustenstraße 11 ist auf sofort **miethfrei.**
F. Felix,
Augustenstraße Nr. 10.

Man verlange ausdrücklich nur Ger-mann's Hüneraugen = Tod (Savo). Nur echt bei **W. Morisse** u. **R. Lehmann.**
Die herrschaftliche
Parterre-Wohnung
nebst Garten Augustenstraße 11 ist auf sofort **miethfrei.**
F. Felix,
Augustenstraße Nr. 10.

Garnirte und ungarnte Damen- u. Kinder-Hüte,

Bänder, Blumen, Federn, Spitzen, Tülle, Schleier,
Brautkränze und Brautschleier u. s. w.

empfehlen zu den billigsten Preisen

H. Lüschen, Bismarckstraße 17.

Stroh Hüte zum Waschen und Umnähen nehme entgegen.

Dampf-Färberei

und chemische Reinigungs-Anstalt

F. W. Mäkler.

Specialität:

Chemische Reinigung jeder Art Damen- und Herren-Garderobe, so reich dieselbe auch besetzt ist, sie wird unzertrennt durch chemische Reinigung aufs sauberste wieder hergestellt. Gesellschafts- und Hauskleider, Sammet-Garderoben, Mäntel, Umhänge, werden ebenso wie Röcke, Hosen, Westen, Uniformen durch dieses Verfahren vollkommen gereinigt, ohne an Facon und Glanz etwas einzubüßen. Dieselbe Reinigungsart bewahrt sich ebenso bei gepolsterten Möbeln, Teppichen, Borduren, sowie gestickten und wattierten Gegenständen.

Färberei.

Damen-Garderoben jeder Art: Regenmäntel, Jacketts, Kleider lassen sich je nach ihrer Beschaffenheit, zertrennt oder unzertrennt, auf- oder umfärben. Seidene Kleider und Sammet werden zertrennt gefärbt. **Herren-Garderoben** jeder Art, als: Röcke, Hosen, Westen, Sommer-Überzieher, die verschossen sind, lassen sich durch Auf- oder Umfärben ebenso wie neu wieder herstellen.

Möbel-Stoffe in Seide und Wolle, ebenso gemischte Stoffe, lassen sich durch Färben wieder erneuern; bei Plüsch und Sammet, welche durch längeren Gebrauch abgenutzt sind, ist ein Pressen in beliebigen Mustern sehr zu empfehlen.

Tüll- und Mull-Gardinen werden gereinigt und wie neu appetirt, event. auch crème gefärbt. Wäsche- und Trauersachen werden auf Wunsch innerhalb 24 Stunden geliefert.

Hauptgeschäft: Banterstr. 11. Filialen: Roonstr. 16 und im Putzgeschäft v. Marie Jürgens, Bismarckstr.

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77
von
C. J. Frankforth
empfehlen sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-
ermäßigung zur gest. Benutzung.
Aufnahmen bei jeder Witterung von
Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.

Die spanische Weingrosshandlung Vinador,
Hamburg-Wien,
(Direkter Import!) Erste Bezugsquelle!
empfehlen unter Garantie der Reinheit und Echtheit ihre hoch-
feinen, alten, abgelagerten
Weine: Malaga, Madeira, Marsala, Sherry,
Lacrimae Christi, Portwein, roth und weiss.
Glasweiser Ausschank in der
Conditorei und im Café Franz Scharf,
Verkauf in 1/4 und 1/2 Flaschen zu Originalpreisen billigt bei den Herren
Heinr. Gade, Colonialw.-Handlung, Gökerstrasse,
C. Hutmacher, Droguenhandlung, Roonstrasse.
Obige Weine sind als Kranken- und Frühstückweine
ganz besonders zu empfehlen.

Bremen 1890. Höchste Auszeichnungen! Berlin 1891.
Surmann's
Java-Kaffees,
nach besonderer Methode gebrannt, bedeutend sparsamer im
Gebrauch, aromatischer und kräftiger, wie andere Kaffees.
Meine Kaffees erfreuten sich während der Nordwestdeutschen
Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen 1890, wo einen Kaffee-
Ausschank in der Maschinenhalle hatte, allgemeinsten Anerkennung und
Beliebtheit.
Vorräthig in 1/4 Ko.-Packeten à 75, 80, 90 und
100 Pfg. in Wilhelmshaven in sämtlichen besseren Delikatess- und
Colonialwaaren-Geschäften.
Johs. Surmann,
Dampf-Kaffee-Brennerei,
Bremen.

Volksgarten, Kopperhörn.
Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
Es ladet freundlichst ein
H. T. Kuper.

Nur Roonstraße 95
befindet sich die größte Niederlage von mehr als 20000
Paar allerhand nur denkbaren modernen

Schuhen und Stiefeln,

welche unter Garantie der Haltbarkeit zu Fabrikpreisen verkauft werden.

Für jeden Käufer großer Vortheil, für jede
Familie große Ersparniß.

Nur Roonstraße 95.
J. G. Gehrels.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.

P. Rotermund.

Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentliche Tanzmusik.



Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Sonntag, den 26. ds. Mts.:

Großer öffentl. Ball

in meinem neuerbauten Pavillon.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

J. J. Janssen.

Wilhelmshöhe.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

R. Kemmers.



Patent-Kugel-Kaffeebrenner

in Größen zu 3, 5, 8, 10 bis 100 Kilogramm Inhalt für
Hand- und Maschinenbetrieb. Einfach, solid, bequem. Vorzüglichste
Röstung. Erprobte

Sparbrenner und vollkommenste
Sicherheitsbrenner

Emmericher Maschinenfabrik und Eisengießerei.
Emmerich am Rhein.

Über 20000 Stück geliefert. Zahlreiche günstige Betriebsberichte
erfahrener Colonialwaaren-Händler. — Vielfach prämiert, zuletzt Sept. 1890
und zwar Bremen: Höchster Preis auf der mit Röst-Maschinen verschiedener
Systeme besetzten Nordwestdeutschen Industrie-Ausstellung. Ferner Wien:
Höchster Preis auf Röst-Maschinen.

Abschlüsse durch B. Denninghoff, Wilhelmshaven.

Berliner Engros-Lager

N. Engel,

Roonstraße 92,
empfehlen neue Sendungen in
Sonnenschirme

von 130 Pfg. an, in feid. Atlas 250, in
gestreifter u. damassirter Seide von 350
Pfg. an bis zu den elegantesten.

Regenschirme

von 125 Pfg. an, in Gloria-Seide 275,
mit elegant. Celluloid-Ringen 350 Pfg.

Corsetts,

denkbar größte Auswahl, v. 100 Pfg. an,
Uhrfeder-Corsetts v. 150 Pfg., mit Flich-
lein-Einlage v. 300 Pfg. an. **Meine
Corsetts zeichnen sich durch guten
Sitz u. saubere Arbeit hervor-
ragend aus.**

Handschuhe.

4 Knopf lange Zwirnhandschuhe 25 Pfg.,
6 Knopf lange 35 Pfg., halbfeid. v. 55 Pfg.
an, reinfeid. 100, Florhandschuhe 50 Pfg.

Strümpfe.

Starke gestricke Frauenstrümpfe 30 Pfg.,
gestricke Socken 20 Pfg., **Shetland-
Schweiß-Socken** — angenehmes
Tragen — 25, 45, 60 Pfg., Normal-
Socken 65—100 Pfg., **dicke schwarze
Damenstrümpfe** 90 Pfg., Kinder-
strümpfe von 8 Pfg. an.

Tailen.

Trikot-Tailen v. 250 Pfg. an, elegant
belegt v. 300 Pfg. an, waschichte Parchend-
Blousen 175, waschichte Satin-Blousen
185 Pfg.

Kleidchen.

Trikot-Kleidchen in größter Auswahl
v. 125 Pfg. an bis zu den hochfeinsten,
Parchend- u. Kattun-Kleidchen, reizende
Dessins, billigst.

Trikot-Anzüge

für Knaben von 300 Pfg. an, einzelne
Höschen v. 160 Pfg. an.

Schürzen

für Damen 40, 50, 60—150 Pfg., eleg.
Tändelschürzen v. 50 Pfg. an, Kinder-
schürzen 20, 30, 50—100 Pfg., schwarze
Damen-schürzen von 85 Pfg. an bis zu
den feinsten Atlas-schürzen.

Röcke.

Gestricke Damenröcke in eleg. Streifen-
Mustern 130 Pfg., Sommerröcke für
Damen von 190 Pfg. an.

Damen-Hemden

v. 80 Pfg. an, aus gutem Hemdentuch,
100, 125 Pfg., aus besten Stoffen 140,
160, 180 Pfg., mit hochfeinen Besätzen
200, 225 Pfg.

Nachtjacken

aus gutem gerahnten Piquee 125, aus
prima Piquee 150, 175, 200 Pfg.

Damen-Hosen

aus bestem Hemdentuch, mit guter Spitze,
100, 125, 150, aus gestreiftem Damast
125 Pfg.

Herrenhemden

aus nur guten Stoffen v. 125 Pfg. an bis
zu den schwersten.

Kragen.

Steh- u. Umlegekragen für Herren, 4fach
Leinen, neueste Facons, 35, 40, 50 Pfg.,
Knaben- u. Damen-Stehkragen, Leinen,
20 Pfg., **Manschetten** in Leinen 40 Pfg.

Shlipse,

denkbar größte Auswahl, v. 10 Pfg. an,
breite Kravatten (Wäschehoner) 20, 30,
50—100 Pfg., herunterhängende Facons
(Regattis) 50, 70, 85—125 Pfg.,
nur neueste Dessins.

Seidenbänder

von 5 Pfg. an in großer Auswahl, breite
Nr. 18 Pfg., **Schärpenbänder**, 15
Centim. breit, von 50 Pfg. an.

Besätze,

feid. u. woll. Gimpe, v. 25 Pfg. an, Or-
naments 10 Pfg., Rock- und Tailen-
Ornamente v. 80 Pfg. an, feid. **Sammet**
in allen Farben, Met. 200 Pfg., Atlasse
in bester Qualität, Meter 140 Pfg.

Futterstoffe.

Rockfutter Met. 30 Pfg., Tailenfutter Met.
40 Pfg., Aermelfutter 25, Gaze Met. 18 Pfg.

**Sämmtl. Zuthaten zur Schnei-
berei zu Engros-Preisen.**

Berliner Engros-Lager
N. Engel, Roonstr. 92.